

encores!

DAS MAGAZIN MIT STIL | SONNTAGSZEITUNG

UHREN

Diese Modelle deklinieren die Zeit bis zur Unendlichkeit

INTERVIEW

Philippe Starck über künstliche Intelligenz

TROPENHÄUSER

Zehn Orte, an denen uns eingeheizt wird

DESIGN
Leuchtende Farben läuten den Frühling ein

APRIL 2024

SonntagsZeitung



SHAPED IN GOLD, REVEALED BY LIGHT

INTRODUCING THE ROYAL OAK SELFWINDING FLYING TOURBILLON
OPENWORKED IN AN ELUSIVE NEW ALLOY NAMED SAND GOLD.

AUDEMARS PIGUET
Le Brassus

SEEK BEYOND



Lock by Tiffany

Eine zeitlose Ikone, inspiriert von
einer Brosche aus dem Jahr 1883.

Ein Symbol der ewigen Liebe.



Tiffany.com | © 2024 T&CO.

Mit Liebe, Seit 1837 **TIFFANY & CO.**



Philippe Starck über seine kreativen Triebfedern **S.18**



Zehn Gewächshäuser, die Denkmäler der Architektur sind **S.32**



Keramik wird wieder salonfähig **S.28**

Design | April 2024

HIGHLIGHTS

12 Trend

Kulinarische Kerzen zum Dahinschmelzen

14 Saga

Von Nomaden im Iran zu New Yorker Galerien: Kelims

16 Uhren

Die unglaubliche Komplexität des ewigen Kalenders

30 Outdoormöbel

Von der Erde inspirierte Farbtöne schmücken den Garten

36 Beauty

Massage-Tools fürs Gesicht kurbeln die Schönheit an

AUSSERDEM

- 6 Lieblinge: Couture-Geschirr, Teppiche von Paul Smith, der unvergessliche Stil von Iris Apfel**
- 37 Shopping: Pinsel für die Schönheit**
- 38 Angesagt: Pailletten für alle!**
- 39 Meine Welt: das Universum von Charles Kaisin**



Vintagestuhl *Selene*, Design von **Vico Magistretti** für **Artemide**. Mobile *Yucatan* mit Standfuss aus lackiertem Metall, **Volta** (bei *Globus*).



COVER

Teppich *Line*, **Doshi Levien** für **Kettal**, Tisch *Roll Side* mit Betonfuss, **Patricia Urquiola** für **Kettal**, Untersetzer, **Fremob** (alles bei *Batipius*). Tasse Kollektion *Pixie*, **5.5 Designers** für **Nespresso**. Outdoorsessel mit Geflecht, **Philippe Bestenheider** für **Varaschin**. Uhr *Carrera Chronographe Panda*, 39 mm, Stahlversion, **TAG Heuer**. Jacke, Hose, Mütze, Schuhe *Eldrick*, **Paul Smith**. **Fotos** Roberto Badin **STYLING** Patricia Lunghi (Design), Simon Pyllyser (Mode)



Du schöne Hand!

SIE KANN ZERBRECHEN. Das ist eindeutig ein Risiko. Aber erhöht es nicht auch den Herzschlag? Ganz sicher den des stolzen Besitzers einer Keramiklampe des Designers und Künstlers Ronan Bouroullec (siehe S. 28). Er wird sie mit dem Feingefühl behandeln, das einem Schatz gebührt. Denn es ist so: Die Zerbrechlichkeit des Materials selbst unterstreicht seine Kostbarkeit. Man hält den Atem an, um das Licht anzuknippen...bitte keine plötzlichen Bewegungen! Ich liebe es, dass die Keramik in den industriellen Prozess vordringt. Hier eine Lampe, da eine Tischplatte, dort ein Regal. Plötzlich erhält das Serienobjekt einen besonderen Wert, eine einzigartige Persönlichkeit, hervorgerufen durch



Renata Libal, Chefredaktorin

die Zufälligkeit beim Fertigen. Am anderen Ende des kreativen Spektrums steht der von einer künstlichen Intelligenz entworfene Stuhl für Designer Philippe Starck, der schwören würde, dass er genau so von ihm selbst ausgedacht sein könnte (siehe S. 18). Oh, er ist keineswegs hässlich! Sicherlich bequem, vielleicht sogar solide und preiswert. Aber – wie soll ich sagen? – kann man ihn wirklich begehren? Spürt man die Liebe auf den ersten Blick, die einen manchmal bei einem Sessel aus feinstem Leder überkommt? Bei einem handgeknüpften Teppich? Einem nicht ganz runden Teller? Es stimmt: Manche handgefertigten Gegenstände gehen irgendwann kaputt, nutzen sich ab – wie ein Herz, das aufhört zu schlagen, oder ein Freund, der uns verlässt. Die Liebe aber, sie bleibt.

encore! ist die monatlich erscheinende Lifestyle-Beilage der Sonntagszeitung und von **Le Matin Dimanche**. Adressen: TX Group AG, encore!, Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich; TX Groupe SA, encore!, Avenue de la Gare 39, case postale 615, 1001 Lausanne **Herausgeberin:** TX Group AG, encore!, Werdstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich **Chefredaktion:** Renata Libal (verantwortlich) **Produktion/Redaktion:** Tina Bremer **Layout/Art Direction:** Géraldine Dura **Bildredaktion:** Endrit Nurcaj **Mitarbeitende dieser Ausgabe, Text:** Charles-André Aymon, Silke Bender, Mathilde Binetruy, Brigitte Jurczyk, Patricia Lunghi, Julie Queloz, Pierre Thomas (www.thomasvino.ch) **Fotos:** Roberto Badin **Styling:** Patricia Lunghi, Simon Pyllyser **Illustrationen:** André Gottschalk **Übersetzungen:** Tina Bremer, Sarah Lau **Korrektur:** Alexandra Bucher, Manus dextra **Produktion Romandie:** Julien Pidoux, Loyse Pahud **Online:** Julie Queloz **Sekretariat:** Isabelle Heirich **Bildbearbeitung:** Photomedia **Druck:** Swissprinters AG, Zofingen **Marketing:** Franziska Wesner **Chief Commercial Content Officer:** Annina Flückiger **Anzeigen Deutschland:** Goldbach Publishing AG, Seestrassen 39, Postfach, 8700 Küssnacht, anzeigen@encore-mag.ch, advertising.tamedia.ch **Anzeigen Romandie:** Goldbach Publishing AG, av. de la Gare 33, 1001 Lausanne, Tel. +41 21 349 50 50. Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der TX Group AG i.S.v. Art. 322 StGB: Actua Immobilien SA, Adagent AG, 20 Minuten Advertising AG, 20 minuti Ticino SA, Adextra AG, Berner Oberland Medien AG BOM, CAR FOR YOU AG, CIL Centre d'Impression Lausanne SA, DJ Digitale Medien GmbH, Doodle AG, Doodle Deutschland GmbH, Doodle USA Inc., dreifive AG, Konstanz, dreifive GmbH, Wien, dreifive (Switzerland) AG, DZB Druckzentrum Bern AG, DZZ Druckzentrum Zürich AG, Edita S.A., Goldbach Audience Austria GmbH, Goldbach Audience (Switzerland) AG, Goldbach Austria GmbH, Goldbach DooH (Germany) GmbH, Goldbach Germany GmbH, Goldbach Group AG, Goldbach Media Austria GmbH, Goldbach Media (Switzerland) AG, Goldbach NeXT AG, Goldbach Publishing AG, Goldbach SmartTV GmbH, Goldbach TV (Germany) GmbH, Goldbach Video GmbH, Helping Switzerland AG, Homegate AG, ImmoStreet.ch S.A., Jaduda GmbH, JobCloud AG, Jobsuchmaschine AG, Jointvision E-Services GmbH, LZ Linth Zeitung AG, Meekan Solutions Ltd., MetroXpress Denmark A/S, Neo Advertising AG, Olmero AG, Ricardo AG, ricardo France Sàrl, Schaar Holding AG, Schaar Thun AG, swiss radioworld AG, Tamedia Abo Services AG, Tamedia Basler Zeitung AG, Tamedia Espace AG, Tamedia Finanz und Wirtschaft AG, Tamedia Publications romandes SA, Tamedia Publikationen Deutschschweiz AG, Tamedia ZRZ AG, Trendsales ApS, TX Services d.o.o., Beograd-Vračar, TX Services, Unipessoal Lda, Zattoo Deutschland GmbH, Zattoo Europa AG, Zattoo Inc., Zattoo International AG, Zürcher Oberland Medien AG. Alle Rechte vorbehalten. Gemäss den geltenden Bestimmungen des Urheberrechts sowie dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb ist ohne die schriftliche Genehmigung des Verfassers jegliche Art von Nachdruck, Reproduktion oder Vervielfältigung der Redaktionsteile oder der Anzeigen sowie jegliche Wiederverwendung derselben auf optischen, elektronischen oder sonstigen Datenträgern strengstens untersagt, sei es zu Teilen oder als Ganzes, in Verbindung mit anderen Werken oder Dienstleistungen oder allein. Unter dieses Verbot fällt ebenfalls die gesamthafte oder partielle Nutzung der Anzeigen durch unbefugte Dritte, insbesondere auf Onlinediensten.



Gemeinsam mit Caroline Scheufele hat Chopard-Botschafterin Julia Roberts ein farbenfrohes Schmuckset entworfen.

HAUTE JOAILLERIE

Julia schmückt uns

Im vergangenen Frühjahr unterstützte Julia Roberts in Genf den Juwelier Chopard – als globale Botschafterin und mit ihrem umwerfenden Lächeln. Auf der Uhrenmesse «Watches and Wonders», auf der es sonst eher züchtig zugeht, kam es fast zu einem Liebestumult. In diesem Jahr schlüpft der Star in eine Rolle, die uns selbst strahlen lässt: Roberts hat ein Haute-Joailleurie-Set mitentworfen. Die Wasserfälle, Trauben und Blüten aus Smaragd, Rubelit und Türkis sind das Ergebnis einer Zusammenarbeit mit der künstlerischen Leiterin und Co-Vorsitzenden des Hauses, Caroline Scheufele. Wie es dazu kam? In der Kagem-Mine in Sambia wurde ein Smaragd von

6225 Karat geschürft, der den Namen Insofu (Elefant in der Sprache der Bemba) erhielt. Scheufele, eine leidenschaftliche Liebhaberin aussergewöhnlicher Edelsteine, erwarb ihn und machte das gute Stück zum Botschafter einer ethisch produzierten Haute-Joailleurie-Kollektion. Die Steine und das Gold sind vollständig rückverfolgbar – positive Energie ist also auch garantiert. Der Smaragd wurde von den besten Steinmetzen aus Jaipur in Genf geschliffen und in den hauseigenen Werkstätten zu mehreren Schmuckstücken gefasst. Eine Hymne an die Freude! *Renata Libal*

Set *Chopard x Julia Roberts* inklusive Ring, Ohrringen und Collier. Preis auf Anfrage.

ZUM WOHL!

Junger wilder Waadtländer



VON **PIERRE THOMAS**

So lange die Waadtländer Weinwelt nicht an ihrem gesetzlichen Rahmen rütteln möchte, sollte der Verbraucher zu «Grand Cru» (oder «1er Grand Cru») greifen. Nur so ist gewährleistet, dass der Chasselas in der Flasche auch wirklich dem Stammbaum auf dem Etikett entspricht. In Lavaux, das zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, haben Dézaley (54 ha) und Calamin (16 ha) Glück gehabt: Seit dem Jahrgang 2013 wurde ihre gesamte Fläche zum Grand Cru «höhergestuft», beglaubigt durch die Herkunftsbezeichnung (AOC). Noch besser: Die Weine aus diesen beiden Lagen werden weder gekeltert noch verschnitten. Aber selbst wenn die Traubensorten identisch sind, sind Unterboden, Boden und Klima nur einige der Elemente, die einen Cru definieren. Letztendlich ist es der Mensch, der den Wein macht! In Lavaux wird ein traditioneller Chasselas meist in Stahl- oder Edelstahltanks oder in Holzfässern ausgebaut. Er durchläuft die zweite Gärung, die sogenannte malolaktische Gärung, bei der die Apfelsäure, die für eine gewisse Schärfe verantwortlich ist, in Milchsäure umgewandelt wird. Sie rundet die Ecken und Kanten eines zarten Weissweins ab.

Der 90-jährige Louis-Philippe Bovard, der Patriarch von Lavaux, hat mit seinem Calamin Ilex (lateinisch für Stechpalme), der auf schwerem Lehm unterhalb des Dorfes Epesses angebaut wird, diese Art der Weinherstellung revolutioniert. Sein Chasselas verbringt zehn Monate in 225-Liter-Eichenfässern. Fett, kräftig, mit einer leichten Röstnote, ist der 2022 offensichtlich sehr (oder zu) jung. Denn unabhängig von der Vinifikation ist Bovard ein Verfechter von «langlebigen» Chasselas, insbesondere mit seinem Dézaley Grand Cru La Médinette, den die Zeit komplexer macht, wie die Verkostungen der Vereinigung Mémoire des Vins Suisses zeigen.



Ilex, AOC Calamin Grand Cru, 2022
27 Fr./70 cl
www.domainebovard.com

PARFUM

Die Magie des Eiffelturms

Der Eiffelturm ist ein Mythos, ein Monument, ein Symbol: Er verkörpert das Glorreichste, aber auch das Zerbrechlichste, was Paris zu bieten hat: eine Spitze aus Metall, die die Zeiten überdauert. Kann man seine Aura in einem Parfum beschreiben? Und wie! Der berühmte Parfümeur Serge Lutens, der immer noch in einem Palast in Marrakesch lebt, leidenschaftlich vertieft in seine olfaktorische Neuinterpretation, hat den Duft einer Frau entworfen, die schön und widerstandsfähig wie der Eiffelturm ist. Eine imaginäre und schnippische Figur, die Klischees umstösst und sich nicht um Eleganz schert. Rose? In Hülle und Fülle! Mit einem Hauch von Iris und der natürlichen Essenz von rosa Beeren. Diskretion ist nicht ihr Stil. *Renata Libal*

La fille tour de fer, Eau de Parfum, Serge Lutens, 50 oder 100 ml. Ab 180 Fr., www.sergelutens.com





Die Zusammenarbeit zwischen Miu Miu und New Balance ist eine Ode an die Einfachheit.

MODE

Stilvoller (Auf)tritt

Diese Zusammenarbeit steht unter einem guten Stern: 1992, im selben Jahr, in dem das Schuhmodell 530 von New Balance auf den Markt kam, beschloss Miuccia Prada, die Marke Miu Miu zu gründen. Heute feiern die 1990er-Jahre auf den Laufstegen ein modisches Comeback – und mit ihnen eine Kollaboration, die schon bei ihrer Premiere für sportliche Luftsprünge sorgte: Miu Miu spannt erneut mit New Balance zusammen. Dieses Mal haben das Mailänder Luxusmodehaus und der US-Sneaker-Hersteller den legendären 530 neu interpretiert – das kultigste Modell der 1906 in Boston gegründeten Marke. Bisher vor allem als Sportschuh für Trainingseinheiten beliebt, dürfte er jetzt ein neues Publikum erobern: eines,



Der 530 ist der ikonische Sneaker der Marke New Balance.

das schöne Dinge liebt, um den Asphalt der Städte mit Stil und Lässigkeit zu bewältigen. Der Schuh kommt in zwei Versionen daher. Die erste übernimmt die traditionellen Codes des 530, weiss oder schwarz, aus Leder und Stoff. Die zweite, einen Hauch gewagter, ist ein Modell aus Wildleder mit einer hübschen Patina in den Farben Ekrü oder Zimt. Die Sohle wurde einer Schlankheitskur unterzogen, die dem Schuh mehr Leichtigkeit verleiht (das SL in seinem Namen steht für Super Light). Der Schuh wird mit einer Auswahl an verschiedenen Schnürsenkeln geliefert. Unser Favorit: die farbigen aus Tauwerk. *Julien Pidoux*

New Balance x Miu Miu 530 SL, 910 Fr., www.miumiu.com

UHR

Spielerische Geometrie



Zweifellos ist das Modell Cut aus der neuen Hermès-Uhrenkollektion ein Schmuckstück. Was aber ein leises Fragezeichen hervorruft, ist das Zifferblatt: Ist es rund oder oval? Die Wölbung des Gehäuses löst sanfte geometrische Zweifel aus – und ist zugleich unendlich elegant. Stilbewusste Sportlerinnen werden die ausgewogenen Proportionen (36 mm Durchmesser, ein neuer Standard), die abwechselnd satinierten und polierten Oberflächen und das Lichtspiel, das zwischen Stahl und Roségold schwankt, lieben. Ein weiteres Detail ist die dezentrale Krone bei 1.30 Uhr, ungewohnt frech. Die Uhr wird von einem hauseigenen Automatikwerk (H1912) angetrieben, das man auf der Rückseite bewundern kann. Um einen Farbtupfer zu setzen, wählt man eines der Kautschukarmbänder aus der sehr delikaten Farbpalette. Wie wäre es mit Salbeigrün? Für den besonderen Glanz gibt es auch eine Version mit Edelsteinbesatz. *Mathilde Binetruy*

Hermès Cut, 36-mm-Gehäuse aus Stahl und Roségold, austauschbare Armbänder, 8720 Fr.



ACCESSOIRE

Gedankenträger

Der Widerstand organisiert sich! Als bunte Reaktion auf die Digitalisierung unseres Lebens bietet dieser Begleiter im Miniaturformat eine Flucht aus dem Alltag. Die Komplizen: ein Notizblock und ein Bleistift. *R.L.*

Longchamp, Tasche Épure XS, vier Farben, www.longchamp.com



Modedesigner Josep Font hat für das spanische Keramiklabel Vajillas de Ultramar die Geschirrkollektion *La Vajilla* entworfen.

GESCHIRR

Modische Teller

Sie wirken wie eine weisse Leinwand, auf der Josep Font seine Fantasie zu neuer Blüte treibt. Zu Keramikblüten, um genau zu sein. Für das Madrider Töpferatelier Vajillas de Ultramar, hinter dem Maria José Díez und Natalia López stehen, hat der spanische Modedesigner eine 24-teilige Tableware-Kollektion mit sechs Motiven entworfen. «La Vajilla» verbindet Kunst, Keramik und Haute Couture zu einem Gesamtkunstwerk. Die Teller und Schalen sind mit zarten Blüten, filigranen Gesichtern, Schleifen, die als Halter für echte Blumen dienen (siehe Bild), und einem scheinbar verknoteten Textil versehen – eine Referenz an Fonts Wurzeln als Fashiondesigner. Der 57-Jährige studierte ursprünglich Architektur, bevor er seine Leidenschaft für Mode zum Beruf machte. Was er aus dem Studium mitgenommen und auf seine Kollektionen übertragen hat: eine Vorliebe

für 3D-Entwürfe. Diese spiegelt sich auch in den Sets von «La Vajilla» wider. «Mit dieser Geschirrkollektion wollte ich eine sehr persönliche Interpretation schaffen, die auf dem Studium des Volumens, der organischen Konstruktion und der Ornamentik basiert», erklärt Font. «Konzepte, die in meinem Leben immer präsent waren. Die Stücke wurden nach einer handwerklichen Arbeitsmethode hergestellt und mit Liebe zum Detail, jedes ist einzigartig.» Das Nachbilden von Stoff aus einem festen Material erfordert höchste Handwerkskunst. An den Unikaten schätzen die Gründerinnen von Vajillas de Ultramar gerade das Unperfekte, das wie die selbstbewusste Aussage ist: Makellosigkeit ist langweilig, lässt uns das Leben mit seinen Ecken und Kanten zelebrieren. *Tina Bremer*

La Vajilla, Josep Font für Vajillas de Ultramar, Set ab ca. 600 Fr., www.vajillasdeultramar.com

TOP 5

Fünf Stillektionen von Modeikone Iris Apfel (1921–2024)



1 **Accessoires**, sicher, gerne und viele, und bitte in XXL-Ausführung. Die Akkumulation ist eines der Geheimnisse von Iris Apfel.

2 Unterschätze nie die Macht einer **Jeans!** Mit ihrer beeindruckenden Sammlung hielt sie sich selbst für den «ältesten Teenager der Welt».

3 Ihr Kleiderschrank enthielt etliche Couture-Teile, aber sie feilschte auch gerne in **Vintage-Läden** um besondere Stücke.

4 Es gibt kein Alterslimit für **Extravaganz**. «Die Vergangenheit kommt nicht zurück, und die Zukunft ist noch nicht da! Lebe jeden Tag wie deinen letzten.»

5 «Das Leben kann **grau und fade** sein, also kann man auch Spass haben mit Kleidung», sagte sie in der Doku «Iris». **Kleide dich für dich selbst!**



Entdecken Sie unser Interview mit Iris Apfel auf www.encyclo-mag.ch

DESIGN

Stühlchen, du sollst wandern



Er weckt Assoziationen an Zeltcamps im Herzen der Savanne, an Picknickkörbe auf bestickten Tischdecken, nach denen wir uns in unseren romantischen Träumen sehnen. Der neue Stuhl des italienischen Möbelherstellers Flexform erinnert an solche Abenteuer, sowohl durch seine ikonische Silhouette als auch durch seine luxuriösen Details. Die gekreuzten Beine und die mit Sattlerleder bespannten Armlehnen erzählen von einem Möbelstück, das leicht zu bewegen ist – wenn es sein muss, auf dem Rücken eines Pferdes. Ansonsten ist der Geist der italienischen Tischlertradition spürbar: handgedrehtes Massivholz, eigens entworfene Metallteile, handwerkliche Verarbeitung. Designer Antonio Citterio wollte ein «Stück für den Aussenbereich, das für den Innenbereich neu interpretiert wird». Nun kann man mit ihm glücklich von Raum zu Raum wandern. *R.L.*

Clappstuhl *Lauren*, Flexform, aus Leder und Holz, Preis auf Anfrage, www.flexform.it



UHR

Malen nach Zahlen

Zum 140. Geburtstag von Bulgari hat Kreativdirektor Fabrizio Buonamassa Stigliani erneut zum Stift gegriffen und die Bewegungen der extraflachen Kollektion Octo Finissimo einfach aufs Zifferblatt gezeichnet. Was für eine Kombination aus mechanischer Präzision und Poesie! *R.L.*

Octo Finissimo Automatic Sketch, Bulgari, Roségold, limitiert auf 70 Stück, 40 mm, 51.000 Euro, www.bulgari.com

EINE NEUE GANGART FÜR DIE ZEIT



HERMÈS
PARIS



HERMÈS CUT.
BIS INS KLEINSTE DETAIL



Das Teppichmodell Spectra aus der Kollektion Paul Smith x The Rug Company.

INTERIEUR

Der liegt richtig

Was der rote Faden ihrer Zusammenarbeit ist? Falsche Frage! Denken Sie lieber an Grün, Blau, Gelb, Orange und Pink. Ist ein bunter Farbmix doch das Markenzeichen von Paul Smith – und natürlich seine legendären Streifen. Auf sieben neuen Teppichmodellen von The Rug Company haben sie sich dieses Mal breitgemacht. Dabei ist Smith ein Wiederholungstäter: In der 27-jährigen Geschichte des Teppichunternehmens hat er mehr als 60 Designs für das Haus entworfen, dessen Produkte die Böden unserer Wohnungen zwar weicher machen, aber alles andere als Leisetreter sind. Die Kollektion «Paul Smith x The Rug Company» spielt erneut mit Farben und Formen, zeigt abstrakte Muster, die fast psychedelisch anmuten.

Das Modell Spectra (siehe Bild) ist dabei noch das zahmste: Rechteckige Farbblöcke, die aus Seide handgewebt sind, greifen den typischen Farbkosmos von Smith auf. Seitdem er 1976 seine erste Herrenkollektion präsentierte, sind seine bunt gestreiften Entwürfe, die selbst bei Londoner Regenwetter gute Laune machen, nicht mehr aus der Modelandschaft wegzudenken. Und nicht nur aus der: Seine Streifen schlängeln sich auch auf Autos, Kissen, Geschirr und haben ihm sogar ein «Sir» eingebracht. 2000 schlug Charles – damals noch Prinz und kein König – Paul Smith für seine Verdienste zum Ritter. Wir verneigen uns! *Tina Bremer*

Paul Smith x The Rug Company, The Rug Company, ab ca. 1000 Fr./m², www.therugcompany.com



MÖBEL

Pandas Traum

Wie ein Wald aus Bambus! Oder doch nicht? Pünktlich zur Mailänder Möbelmesse präsentiert Roche-Bobois eine Kollektion der chinesischen Designerin Jiang Qiong Er, die vom Bambus inspiriert ist. Highlight ist dieser Paravent – aus Eichenfurnier. Qiong Er lebt zwischen Paris und Schanghai und setzt sich seit Jahren für die Renaissance des chinesischen Handwerks ein. Dafür wurde sie 2023 bei den Design for Asia Awards (DFA) als beste chinesische Designerin der Welt ausgezeichnet. *J.P.*

Paravent *Bamboo Mood*, www.roche-bobois.com



PFLEGE

Allwissende Ampullen

Der Name klingt vielversprechend: Swiss Perfection, ein hochtechnologisches Kosmetikunternehmen, setzt seit 1998 auf pflanzliche Zellextraktion, um das Beste aus unserer Haut herauszuholen. Ein neues Testpaket soll sie revitalisieren sowie antioxidativ und regenerierend (mit Kaviarextrakt) wirken. Haut, meine Haut, sag mir, was mich schöner macht?! *R.L.* Swiss Perfection, Trio-Testset, 220 Fr.

Velo aus der Belle Époque

NICE TO HAVE



VON CHARLES-ANDRÉ AYMON

In Zeiten des schändlichen Überkonsums bietet Motosacoche eine freche Alternative zu all dem Mehr-ist-Mehr: Begehren durch Subtraktion. Das neue E-Velo Type-A setzt alles auf weniger und erobert mit dem, was er nicht hat. Keine Kette zum Beispiel, stattdessen zwei Riemen, die die Hosen sauber halten; auch nicht in China hergestellt, denn der Rahmen aus Chromstahl und Molybdän (leicht und widerstandsfähig) wird in Frankreich konstruiert; der monströse 1000-Watt-Motor wird in der Schweiz



E-Velo Motosacoche Type-A, ab 15 000 Fr., www.motosacoche.swiss

entwickelt und gefertigt, während die Batterien – mit reparierbaren und austauschbaren Zellen – ebenfalls aus Schweizer Werkstätten stammen. Damit aber nicht genug: Die Software in dieser schier unglaublichen Blase aus Saphirglas, die als Bildschirm dient, wird kostenlos und lebenslang aktualisiert. Auf den Sattel von Brooks, die 4-Kolben-Bremsen von Magura und die 45 km/h, die die Maschine mit Leichtigkeit erreicht, gehen wir an dieser Stelle nicht weiter ein, stattdessen werfen wir einen Blick auf das Design: Der Type-A ist ein direkter Nachfolger der Motosacoche-Flitzer, die Anfang des 20. Jahrhunderts bei vielen europäischen Rennen an der Spitze fuhren, und sein Skelettdesign im Stil der Belle Époque ist ein echter Hingucker. Die Subtraktion hat jedoch ihre Grenzen, und Sie müssen bis zu 15 000 Franken (Lancierungspreis) aufbringen, um sich dieses technische Wunderwerk leisten zu können.



FLEXFORM

Perry
modulares Sofasystem
Antonio Citterio Design
Made in Italy
flexform.it

FLEXFORM LUZERN
4, Meiliplatz, Lucerne
T +41 41 260 51 53
flexform@davinci-schweiz.ch

FLEXFORM GENEVE
1, Avenue Krieg, Geneve
T +41 22 328 02 40
info@lacourdumail.ch



Die Pastakerzen von Nata sind vegan und kalorienfrei. Erhältlich bei Globus.

Kalorien verbrennen

ERDBEEREN IM WINTER, ANANAS AUS SÜDAMERIKA: Noch länger als der inzwischen fest im Vokabular etablierte Begriff Flugscham gibt es ein Phänomen, das bislang zwar keinen offiziellen Namen hat, das wir aber keck als «Foodscham» bezeichnen würden. Was dahintersteckt? Im Supermarkt verstoßen nach Lebensmitteln zu greifen, die weder saisonal noch regional sind. Sie fühlen sich als Kulinarikklimasünder ertappt? Ab sofort gibt es ein Gegenmittel, wenn einem beim Anblick von saftig roten Erdbeeren im grauen Winter das Wasser im Mund zusammenläuft. Greifen Sie stattdessen einfach zu Kerzen, die aussehen wie Lebensmittel. Die New Yorker Foodkünstlerinnen Laila und Nadia Gohar machen es vor: Die Schwestern haben eine Kollektion entworfen, bei der sie unter anderem Salami und Pouletschenkel aus Wachs auftischen. Da kommen

selbst Vegetarier auf den Geschmack. Das Londoner Kerzenlabel Nata serviert uns Camembert, Burrata und Farfalle, die man entflammen kann. Täuschend echt aussehend, nur leider nicht zum Reinbeissen. Lustfeindlich sind die Lebensmittelkerzen dennoch nicht: Es gibt sie auch in Form von Martinis und Negronis – oder als Cornets und Meringues. Das Lausanner Studio Typisch hat das traditionelle Schweizer Gebäck bei Cereria Introna in Auftrag gegeben. Das italienische Familienunternehmen stellt seit 1840 Kerzen her, zunächst nur für Gottesdienste, aber Kulinarik ist inzwischen ja auch fast schon zu einer Religion geworden. Kommen gängige Kerzen vorrangig in der dunklen Jahreszeit zum Einsatz, machen die Lebensmittelkerzen das ganze Jahr über gute Laune. Und sie zaubern nicht nur ein Lächeln ins Gesicht, sondern setzen auch garantiert nicht an. ☹

TEXT TINA BREMER



SITZSYSTEM DYLAN | DESIGN RODOLFO DORDONI
SOFA RAPHAEL | DESIGN GAMFRATESI

ENTDECKEN SIE MEHR BEI [MINOTTI.COM/DYLAN](https://www.minotti.com/dylan)

Minotti

Auf dem Teppich

KELIMS GAB ES SCHON, DA SASSEN DIE MEISTEN ZIVILISATIONEN NOCH IM SAND. NOMADEN DIENTEN SIE ALS STUHL, BETT UND TISCH. WIR ROLLEN IHRE GESCHICHTE AUF.

TEXT BRIGITTE JURCZYK

SIE WAREN IMMER SCHON da. Vielleicht nicht in unseren Breiten, aber lange bevor sich so etwas wie eine Wohnkultur herausgebildet hat. Bevor Designer sie zu ihren supermodernen Möbeln kombinierten und Galerien in London, Paris und New York sie zu Fantasiepreisen in ihre Schaufenster hingen. Die Geschichte der Kelims reicht bis ins Jahr 7000 vor Christus zurück. In der Welt der Textilkunst gibt es wenige Artefakte, die eine so reiche Geschichte und kulturelle Bedeutung haben wie diese flach gewebten Stücke, die eigentlich nicht als Teppiche gedacht waren. Zunächst jedenfalls nicht.

Schränke, Sessel, Tische – all das fand keinen Platz in den Zelten der Nomaden. Auch nicht im temporären Zuhause der Ziegen- und Schaffhirten, die mit ihren Herden im Nahen Osten und in Zentralasien auf der Suche nach Futter umherzogen. So wurden die Kelims erfunden: Weil Nomadenfrauen findig sind und aus der Wolle ihrer Tiere sogenannte Flachgewebe herstellten. Auf selbstgebauten Webstühlen, die auf dem Boden standen. Mit den wollenen Stücken staffierten sie die Wände der Zelte aus, bauten mit ihnen Betten und fertigten Sitzmatten an. Aber nicht nur als Gebrauchsgegenstände wurden die Kelims benutzt. Man webte auch kulturelle Muster und religiöse Symbole hinein, eine Strophe des Lebens, Geschichten von Liebe und Tod, Gefühlen und Träumen. Und so lassen sich diese Flachgewebe noch heute «lesen» wie ein Bilderbuch der Traditionen, der Handwerkskunst und der kulturellen Identität.

Klassiker im besten Sinne

Kelims unterliegen keinen Moden, strahlen eine Vitalität aus, selbst wenn sie schon über hundert Jahre alt sind. Sammler sind besonders stolz auf alte Exemplare. Oft sind es rhythmische Streifenmuster oder geometrische Dessins der Ghashghais, eines Nomadenstammes im Südwesten des Irans, oder ein Zickzackmuster, das die Luren – eine nomadische Volksgruppe in Westpersien – verwenden. Auch Blumenmuster machen die Kelims so anziehend – vor allem mit ihren satten Farben, bei denen Rottöne meist eine Hauptrolle spielen. Kommt hinzu: die Farbigkeit lässt selten nach. Wahrscheinlich weil das oftmals verwendete Ziegenhaar oder die Schafwolle mit Naturpigmenten gefärbt wurde und zum Teil heute noch wird.

Genau ist nicht festgelegt, wann die Kelims ihren Siegeszug in Europa antraten. Man nimmt an, dass sie im Laufe der Geschichte durch Handel und Kulturaustausch den Weg in den Westen fanden. Besonders während der osmanischen Herrschaft über Teile von Europa im 15. bis 19. Jahrhundert wurden Kelims und andere Waren aus dem Orient hierher exportiert. Im 19. und 20. Jahrhundert entstand geradezu ein Boom: Die Nachfrage nach diesen exotischen und handgearbeiteten

Stücken schnellte in die Höhe; Kelims stiegen zu begehrten Dekorationsobjekten in bürgerlichen Wohnungen auf.

Und sie inspirierten die europäische Künstlerelite: An den Werken Paul Klees (1879–1940), Henri Matisse (1869–1954) oder Sonia Delaunays (1885–1979) sind deutlich die Einflüsse der geometrischen Muster und der farblichen Leuchtkraft der Webteppiche ablesbar. Bauhausweberinnen der 1920er-Jahre ließen sich von ihnen zu damals noch nie gesehenen Teppichentwürfen verleiten. Vor allem die Deutschamerikanerin Anni Albers (1899–1994), eine der bedeutendsten Vertreterinnen des Bauhauses und bekannt für ihre innovativen Webtechniken, interpretierte die traditionellen Muster ganz neu.

Auch die Hippies der 1960er- und 1970er-Jahre bereiteten ihnen in den heimischen Wohnungen eine Bühne. Sie waren auf die Kelims bei ihren bewusstseinsweiternden Exkursionen im Orient gestossen, fanden sie cool und mischten mit ihnen den Mief des Nachkriegseuropas auf. Für sie bedeuteten diese Teppiche viel mehr als reine

Deko. Sie sahen in ihnen Symbole für kulturelle Vielfalt, globale Verbundenheit und Alternativbewegungen.

Seit den 1990er-Jahren experimentieren zeitgenössische Designer mit Kelims. Auf der diesjährigen Domotex, der weltweiten Leitmesse für Teppiche und andere Bodenbeläge, sah man sogar neonfarbene Kelims, die schrill die Traditionen aufriefen. Lila Valadan, in Shiraz geborene Hamburgerin, die gerade vom Interiormagazin «AD» in die Liste der 100 Toptalente aufgenommen wurde, hat die Kelims als eine der Ersten in die Neuzeit transferiert. Bei ihren Entwürfen lässt sie sich von der Fantasie der Nomadenfrauen ihres Heimatlandes leiten. «Was mich immer fasziniert hat: Selbst die alten Kelims sehen aus wie moderne Kunst. Dabei waren ihre Schöpferinnen nie in einem Museum oder einer Galerie, hatten keine Bildbände, keine Vorbilder, an denen sie sich hätten orientieren können.» Mit ihrer Teppichkunst verneigt sich Valadan vor der Kreativkraft der Nomadenfrauen der letzten Jahrtausende und führt sie gleichzeitig in die Zukunft. ☺

KRÄFTIGE FARBEN

11./12. JH Das im Iran ansässige Volk der Qashqai ist berühmt für seine Teppiche und Objekte aus gewebter Wolle in satten Farben. Das Nomadenvolk soll im 11./12. Jh. in den Iran gekommen sein.

18. JH Detail eines Gebetsteppichs aus der Region Konya, südlich von Ankara.

1920 Ein Teppich aus der Bauhausbewegung, bei dem sich die Weber von Kelims inspirieren ließen.

1974 Der Gitarrist der Rolling Stones, Ron Wood, in seinem Wohnzimmer in Richmond.

2024 Die Künstlerin Lila Valadan ehrt die nomadischen Kunsthandwerkerinnen in ihrem Heimatland Iran.



NOMADEN IM IRAN



18. Jh.



1920



1974



2024

Weil es
Wahre Liebe  ist.



Ring Wahre Liebe



WAHRE  WERTE

Wellendorff



Mit diesem ewigen Kalender überschreitet IWC die Grenzen: Die Uhr wird das Schaltjahr mindestens bis 3999 berechnen, denn es ist noch nicht entschieden, ob das Jahr 4000 ein Schaltjahr sein wird oder nicht.

Die Zeit einfangen

2024 IST EIN SCHALTJAHR. AUS DIESEM ANLASS STELLEN DIE UHRMACHER EINE IHRER SCHÖNSTEN KOMPLIKATIONEN VOR: DEN EWIGEN KALENDER.

TEXT MATHILDE BINETRUY

KLAR KENNEN WIR Schaltjahre. Jedenfalls auf dem Papier. Aber wer den 29. Februar als «Extratag» erfunden hat? Pfff, keine Ahnung. Und warum die Römer am 4. Oktober 1582 einschliefen und am 15. Oktober 1582 aufwachten? Das «Zurück in die Zukunft»-Projekt geht auf das Konto von Papst Gregor XIII. (1502–1585). Er strich zehn Tage aus dem Monat, um den Rückstand des Planeten um die Sonne aufzuholen und den Kalender wieder in Einklang mit dem Sonnenlauf zu bringen. Ausserdem fügte er alle vier Jahre einen 29. Tag im Februar hinzu, um die Klippen des vorherigen julianischen Kalenders zu umschiffen. So entstand der gregorianische Kalender.

Uhrmacher lieben diese Geschichte, bringt sie doch eine Komplikation hervor, die ihnen am Herzen liegt: den ewigen Kalender. Der QP (Quantième Perpétuel) ist ein Kalender, der das Datum (Tag, Monat, Jahr und oft auch die Mondphasen) immerwährend anzeigt. Das heisst, sein Mechanismus berücksichtigt die Monate mit 28, 30 und 31 Tagen (einschliesslich Schaltjahren) – und zwar im Prinzip bis zum Jahr 2100. Aber welchen Sinn ergibt eine solche Uhr im Zeitalter der Smartphones? Es geht um die Schönheit des Mechanismus! Der QP erfordert Hunderte von Stunden an der Werkbank. Man muss nur einen Blick auf die Royal Oak werfen, die Audemars Piguet

zusammen mit dem Sänger und Gitarristen John Mayer entworfen hat. Sie erinnert an einen Sternenhimmel: «Sie anzuschauen, ist, als würde man in den Himmel blicken», so der Künstler. «Man hat ein Gefühl von Weite und Tiefe.» Trotz der vielen Informationen auf engstem Raum ist alles perfekt aufeinander abgestimmt und gut lesbar.

Eine versiegelte Kapsel

Das subtile Gleichgewicht zwischen Technologie und Design zu bewahren, ist die Aufgabe von Christian Knoop bei IWC. Der Kreativdirektor präsentierte am 29. Februar eine Uhr, auf deren Zifferblatt ordentlich was los ist: Es handelt sich um einen jahrhundertalten Kalender. Die Portugieser Perpetual Calendar ist in der Lage, Hunderte von Jahren zu überdauern und Schaltjahre bis 3999 zu korrigieren. Eine echte Meisterleistung: «Alle Abteilungen haben Hand in Hand gearbeitet, um dieses Ergebnis zu erzielen. Für mich ist das eine perfekte Symbiose», sagt Knoop.

Die Idee, dass ein Mechanismus uns überdauert, erscheint wie eine Glaubenserklärung an die Zukunft. Die IWC-Uhr kommt denn auch mit einer Zeitkapsel daher, einem mit Wachs versiegelten Fläschchen, das die Markierungsscheibe der kommenden Jahre enthält. Die Erben erhalten sie, damit die kommenden Generationen die vierstellige Anzeige des Jahres, das sie gerade erleben, leicht ablesen können. ☉

ALLE JAHRHUNDERTE IM BLICK



Inklusiv

Der QP basiert auf dem islamischen Kalender. Im Gegensatz zu seinem gregorianischen Gegenstück besteht dieser aus 354 Tagen und zwölf Monaten zu je 29 oder 30 Tagen, je nach der Phase des Mondes. Die Uhr feiert den kulturellen Reichtum in der Uhrmacherei und würdigt die Bedeutung der Zeit in verschiedenen Kulturen. 62 500 Fr. **Parmigiani Fleurier Tonda PF Hijri Perpetual Calendar**



Einzigartig

Das Modell verfügt über einen ewigen Kalender, der zukünftige Generationen begleiten wird, aber auch über einen peripheren automatischen Aufzugsmechanismus. Auf der Rückseite kann man die bidirektionale Schwungmasse bewundern und hat gleichzeitig einen schönen Blick auf das Uhrwerk. Limitiert auf acht Stück. 41 000 Euro. **Carl F. Bucherer Manero Peripheral Perpetual Calendar**



Kosmisch

Achtung, Sammlerstück! Dieses mit dem Musiker John Mayer entworfene Schmuckstück mit einem Himmel auf dem Zifferblatt ist das letzte Stück mit einem automatischen ewigen Kalenderwerk (Kaliber 5134) aus einer Serie, die 1978 begann. Auf 200 Exemplare limitiert. Preis auf Anfrage. **Audemars Piguet Royal Oak Perpetual Calendar John Mayer**



Sportlich

Dieser ewige Kalender, der die Kollektion Aquanaut Luce erweitert, trifft ins Blaue. Das Kaliber 26-330 S QA LU mit automatischem Aufzug harmonisiert ideal mit einem 39,9 mm grossen Gehäuse aus 18-Karat-Roségold. Extrahingucker ist das Blaugrau, welches das Zifferblatt und das Armband schmückt. 61 400 Euro. **Patek Philippe Aquanaut Luce Annual Calendar 5261R-001**



Naturverbunden

Die Uhr ist eine Hommage an die DNA von Blancpain: die Wurzeln, das Know-how. Das intensiv grüne Zifferblatt demonstriert die Verbundenheit der Marke mit den Wäldern des Vallée de Joux. Für die Einstellung des QP braucht man kein Werkzeug: Unter den Anstössen des 40 mm grossen Rotgoldgehäuses sind Korrektoren verborgen. 54 800 Euro. **Blancpain Villeret Quantième Perpétuel**



Historisch

Die QP-Komplikation wurde in den 1980er-Jahren von Chefuhrmacher Kurt Klaus entwickelt und stetig perfektioniert. In dieser Version in 18-karätigem Armor Gold® mit einem Zifferblatt aus schimmerndem Obsidian wurde das 44,4-mm-Gehäuse überarbeitet. 45 000 Fr. **IWC Schaffhausen Portugieser Perpetual Calendar 44**



Sophisticated

Was für ein QP-Design mit äusserem Monatsring! Ihr schwarzes Zifferblatt hebt die Mondphasen mit einer integrierten Tag-/Nachtanzeige hervor. Tagsüber ist der Mond vor einem hellblauen Himmel zu sehen, nachts vor einem dunkelblauen Sternenhimmel. Auf 150 Stück limitiert. Preis auf Anfrage. **Lange & Söhne Lange 1 Perpetual Calendar**



WATCHES AND WONDERS GENEVA

9 – 15 APRIL 2024

Experience
Watchmaking

OPEN TO
THE PUBLIC
13 – 15 APRIL
2024

Program and online ticketing
on watchesandwonders.com

EXHIBITING MAISONS · A. LANGE & SÖHNE · ALPINA WATCHES · ANGELUS · ARNOLD & SON · ARTYA WATCHES · BAUME & MERCIER
BEAUREGARD · BELL & ROSS · BREMONT · CARTIER · CHANEL · CHARRIOL · CHOPARD · CHRONOSWISS · CYRUS GENÈVE · CZAPEK & CIE
EBERHARD & CO. · FERDINAND BERTHOUD · FREDERIQUE CONSTANT · GERALD CHARLES · GRAND SEIKO · GRÖNEFELD · HAUTLENCE
HERMÈS · H. MOSER & CIE. · HUBLLOT · HYSEK · IWC SCHAFFHAUSEN · JAEGER-LECOULTRE · LAURENT FERRIER · LOUIS MOINET
MONTBLANC · NOMOS GLASHÜTTE · NORQAIN · ORIS · PANERAI · PARMIGIANI FLEURIER · PATEK PHILIPPE · PEQUIGNET · PIAGET
RAYMOND WEIL · RESSENCE · ROGER DUBUIS · ROLEX · RUDIS SYLVA · SPEAKE MARIN · TAG HEUER · TRILOBE · TUDOR · U-BOAT
ULYSSE NARDIN · VACHERON CONSTANTIN · VAN CLEEF & ARPELS · ZENITH



INTERVIEW



Nachts träumt er von surrealen Dingen – in der Realität hat Designer Philippe Starck mehr als 10 000 Produkte entworfen.

STARCKE

SACHHE

SEIT 50 JAHREN PRÄGT PHILIPPE STARCK DIE INTERNATIONALE DESIGNSZENE. DOCH DER TAUSENDSASSA ERKUNDET AUCH GERNE NEUE SPIELFELDER, DERZEIT DAS DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ.

INTERVIEW **SILKE BENDER**

HN VORSTELLEN? ÜBERFLÜSSIG. Philippe Starck, 75, ist seit den frühen 1980er-Jahren der wohl berühmteste und bis heute produktivste Designer der Welt: von der Alessi-Zitronenpresse bis zu einer preiswerten Zahnbürste, von Steve Jobs' Superyacht über Hotels und Möbel bis zu den Wohnmodulen der privat entwickelten Raumstation Axiom, die die NASA auch für die Internationale Raumstation (ISS) nutzen will. Über 10 000 Projekten, Objekten und Orten hat Starck seinen Stempel aufgedrückt und das Design demokratisiert. So international die Wohnsitze des Franzosen sind, so sind es auch seine mannigfaltigen Projekte: Gerade war er in Doha, wo er Architektur und Design der Qatar Preparatory School, der ersten lokalen Berufsschule für die Kreativbranche, übernommen hat. Morgen fliegt er nach London, wo er für die noch geheime Kampagne einer Modemarke als Model posiert. Auf der diesjährigen Mailänder Möbelmesse tanzt er gleich auf mehreren Hochzeiten: Für die Ausstellung über Alessandro Mendini im Triennale-Museum wird er einen immersiven Raum schaffen, in dem er eine imaginäre Reise in den Kopf des italienischen Kollegen unternimmt. Für Kartell stellt er neue Objekte vor, ebenso für Glas Italia und Driade und blickt auf drei Jahrzehnte Zusammenarbeit mit Cassina zurück. Wir treffen Starck im Hotel «Brach» in Paris, das er 2018 gestaltete und wo der deutsche Armaturenhersteller Axor seine 30-jährige Partnerschaft mit ihm feiert. 1994 kam die erste Badkollektion von Starck für Axor heraus – seither hat der Franzose viele der Bestseller der Designlinie des Sanitärunternehmens Hansgrohe entworfen.

Wie hat die Zusammenarbeit mit Axor begonnen?

Auf Formentera. Ich lag dösend auf meiner Terrasse – es war ein brütend heißer August, und plötzlich sprach mich ein kleiner, durchtrainierter, bärtiger Mann auf dem Fahrrad an, total verschwitzt. Er stellte sich als Klaus Grohe vor, er stelle Armaturen her und würde gern mit mir arbeiten. Damit rannte er bei mir offene Türen ein. Ich habe eine geradezu libidinöse Beziehung zu Wasser, ich liebe es! Aus dem Wasser kommen wir, aus Wasser sind wir gemacht. Doch unser täglicher Kontakt damit im Badezimmer war zu dem Zeitpunkt sehr technisch, so hässlich. Allein das Wort Nasszelle sagte schon alles. Ich lud ihn zu einem Glas Wasser ein, und wir begannen in der Küche sofort, Ideen auszutauschen. Sie sprudelten nur so – es war ein wunderbares Anfangsmoment einer langen, fruchtbaren und kreativen Beziehung.

Sie entwarfen immer schon sehr unterschiedliche Dinge. Wie nähern Sie sich neuen Aufgaben und unbekanntem Disziplinen?

Immer auf dieselbe Art: Ich arbeite nur mit meinem Hirn, Papier und Stift, ganz organisch. Im akademischen Sinne des Wortes bin

ich nicht mal intelligent. Ich kann nicht rechnen, kann mir keine Namen merken, ich bin neurodivergent (Starck diagnostiziert sich selbst eine leichte Form von Autismus, das Asperger-Syndrom, A.d.R.). Mein Kopf ist aber einer der schnellsten, kreativsten und intuitivsten Computer, die es gibt. Jeden Tag erschaffe ich extrem einfache oder komplizierte Dinge, ohne grosses Fachwissen darüber zu haben. Manchmal gelingt mir das sogar besser als den Ingenieuren. Ich liebe die Wissenschaft und die Menschen, die sie betreiben. Ich verstehe nicht alles, aber ich verstehe ihre Musik.

Und wie war es bei Ihrer ersten Badkollektion für Axor?

Ich dachte an unsere Beziehung zu Wasser. Als es noch keine Leitungen gab, transportierten wir Wasser in Kesseln – daher kam mir spontan die Idee eines Waschbeckens in Kesselform. Dann erfand der Mensch Brunnen, später Pumpen. All diese Assoziationen flossen auch in meine späteren Designs ein. Es gibt für mich zwei bewährte Strategien der Annäherung: entweder sehr komplizierte Dinge erst einfach zu denken – oder einfache Dinge kompliziert.

Trotz Ihrer analogen Arbeitsweise waren Sie einer der ersten Designer, die ein Produkt mit künstlicher Intelligenz entwickelten. Bereits 2019 stellten Sie auf der Mailänder Möbelmesse einen AI-Stuhl für Kartell vor.

Fasziniert vom Schachweltmeister Garri Kasparow, der schon 1997 gegen den Supercomputer Deep Blue verlor, wollte ich mich mit dem Stuhl A.I. in Position bringen. Zusammen mit den grossartigen Leuten von Autodesk stellte ich dem Programm die Frage: AI, kannst du mir helfen, meinen Körper auf einem Minimum an Materie und Energie auszuruhen? Eine kalte, knappe Frage. Ich wollte, dass es keine sentimentale oder kulturelle Einmischung des Menschen gibt. Die Maschine war völlig verloren. Zwei Jahre lang rechnete und rechnete sie. Es gibt darüber einen sehr schönen Film. Man sieht ihr Zögern: wie sie Fehler macht, wieder zum Anfangspunkt zurückkehrt und es aufs Neue versucht. So oft, dass ich fast aufgeben wollte.

Wie haben Sie die Spirale durchbrochen?

Ein Freund, ein Wissenschaftler, erinnerte mich daran, wie erstaunt ich mal war über die Entdeckung, dass sich die Hand eines Fötus entwickelt, indem sich die Handfläche langsam aushöhlt und so die Finger formt. Nicht die Finger wachsen, die Leere wächst! Ich war sehr beeindruckt von diesem umgekehrten Prozess, und so kamen wir auf die Idee, der Maschine zu sagen, für ihre Aufgabe anders vorzugehen: nämlich eine Form zu zerstören, anstatt eine zu konstruieren. Dann ging alles ganz schnell: Sie lieferte uns den gewünschten Stuhl, für mich der beste der Welt. Mit einem Minimum an Energie und Material, nun sogar aus recyceltem Ökoplastik.



DESIGN- WELTEN

GANZ LINKS Eine schlichte Dusche, eine der neuesten Kreationen des Designers für das Haus Axor.

OBEN LINKS Philippe Starck hat auch das Hotel Lily of the Valley, das an eine kalifornische Villa erinnert, in den Hügeln nahe Saint-Tropez entworfen.

OBEN RECHTS Fasziniert von den Fähigkeiten von AI, bat er sie, sich eine typische «starcksche» Konsole für das Haus Kartell auszudenken. Das Ergebnis ist verblüffend.

LINKS Einer seiner jüngsten Entwürfe für Kartell, der am Salone del Mobile 2024 in Mailand präsentiert wird.

Die Maschine hat Sie also geschlagen?

Ja, genau wie Kasparow. Alle denken, es war ein PR-Gag. Das Lustige daran ist, dass mein eigener Stil mit nur meiner Frage und der Logik des KI-Programms reproduziert wurde. Tatsächlich haben die Maschine und ich dieselbe Herangehensweise beim Stuhl eingesetzt: das Minimum als höchstes Ideal.

Dennoch sieht der Stuhl erstaunlich organisch, fast pflanzlich aus ...

Das ist der zweite interessante Aspekt! Die Maschine hat aus sich selbst heraus zu demselben Gestaltungsprinzip gefunden wie die Natur. Jeder Biologe weiss, dass die Natur ein guter Ökonom ist: Jede Pflanze wächst mit einem Minimum an Wasser und Energie.

Haben Sie neue Designprojekte mit künstlicher Intelligenz?

Ich werde die AI-Programme bitten, Starck zu machen! Wir füttern sie mit meinen Designs aus über 40 Jahren und sagen dann: Entwirf mir einen Starck-Wasserhahn, ein Starck-Waschbecken, eine Starck-Lampe, was auch immer. Die ersten Tests sind schon unglaublich! Auf gewisse Weise macht die AI Starck teils besser als Starck selbst!

Sie wollen sich als Designer also quasi auslöschen?

Philosophisch habe ich damit kein Problem. Ich mache mir nur Sorgen in Bezug auf das Urheberrecht und weiss noch nicht, was da auf uns Kreative zukommt. Denn mein Haupteinkommen heute besteht aus meinen Urheberrechten. Aber in Zukunft? Sie werden dem gehören, der der Maschine sagt: Mach mir ein Starck-Design. Und der auf den Knopf drückt. Seit Jahren spreche ich über das zukünftige Verschwinden von Designern. Über die Dematerialisierung. Ich hätte nur nicht geglaubt, dass es so schnell geht. Heute können sich die AI selbst generieren, sie reden autark miteinander. Es gibt keine Autoren und Programmierer mehr. Nur Abermilliarden von Bits.

Noch sind Sie aber hyperaktiv ...

Die AI kam zu mir in einem Moment, als ich mich mit mir selbst zu langweilen begann. Langeweile führt zu Faulheit, und Faulheit macht mich rasend! Wir Menschen haben die Pflicht, uns immer wieder neu anzustrengen, neue Lösungen zu finden, um die Welt besser zu machen, der Evolution zu dienen.

Wissenschaftler haben mit dem umgekehrten Flynn-Effekt festgestellt, dass die Intelligenz seit den 1990er-Jahren zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit abnimmt. Zeitgleich werden Maschinen immer intelligenter.

Unsere einzige Legitimation, als Menschen zu existieren, sind unsere Intelligenz und unsere Kreativität. Wenn wir faul werden und aufhö-

Ich habe diese
Geisteskrankheit
namens **Kreativität**

ren, nach Intelligenz und Wissen zu streben, entwickeln wir uns zurück zu Amöben. Bildung wird immer wichtiger, wir dürfen auf keinen Fall dümmer als unsere Maschinen werden.

Was schlagen Sie vor?

Sehr wachsam bleiben und sich beim Umgang mit ihnen so weit wie möglich zurückhalten, den Big-Tech-Unternehmen so wenig Daten wie möglich schenken, um den Zeitpunkt so lange wie möglich hinauszuzögern, an dem die Maschinen die Kontrolle übernehmen.

Und wenn Sie einen Algorithmus in alle AI einpflanzen könnten, eine feste Handlungsmaxime, an der sie alle zukünftigen Entscheidungen messen: Welche wäre das?

Ich habe meine Tochter Justice, Gerechtigkeit, genannt. Ich denke, es wäre Gerechtigkeit. Der Begriff ist leider so abstrakt geworden, dass viele Menschen nicht mehr wissen, wie wichtig sie ist.

Sie blicken auf ein enorm umfangreiches Werk als Designer zurück. Woher kommt Ihre Produktivität?

Ich habe diese psychische Erkrankung, die sich Kreativität nennt – und ich habe diese unglaublichen Träume nachts. Meine Frau träumt immer von realen Personen oder Situationen, aber ich? Ich wandle im Schlaf durch Welten, die es nicht gibt. Ich sehe unglaubliche Erfindungen, die es nicht gibt. Ohne Scherz, ich frage mich oft, was eigentlich mein echtes Leben ist. Das am Tag oder das in der Nacht? Ist es meine Neurodivergenz, die mich so übermässig träumen lässt und mir diese Kreativität verleiht, oder ist es umgekehrt?

Und tagsüber – wie stimulieren Sie da Ihre Kreativität?

Durch Wechselduschen zum Beispiel! Die können im Gehirn echte Wunder bewirken. Ansonsten kann ich dank meiner wunderbaren Frau Jasmine das Leben eines kreativen Mönches führen. Seit 18 Jahren nun schon, für jedes neue Ehejahr lasse ich mir einen Punkt auf den Arm tätowieren. Ich habe kein Smartphone. All diese Technik beschwert lediglich. Ich träume nur – und bin frei. ☺



ALLER GUTEN DINGE

Was sind die Werkzeuge von Philippe Starck? Ganz einfach: sein Gehirn, ein Bleistift oder Filzstift und ein Blatt Papier. Ob er sich nun einen Wasserhahn für das Axor-Haus (oben) oder eine Raumkapsel ausdenkt.

Im grossen Stil

MIT SEINER «EXCLUSIVE COLLECTION» SETZT DER CLUB MED AUF LUXURIÖSE RESORTS, DIE VON GROSSEN ARCHITEKTEN RENOVIERT WURDEN, GEPFLEGTE GASTRONOMIE UND FREIHEIT.

TEXT DIE REDAKTION



ALPINE PRACHT

La Rosière Das Tal der Tarentaise an der französisch-italienischen Grenze gehört zu den aussergewöhnlichen Landschaften, in die Club Med seine Resorts einfügt. Dieser spektakuläre und sonnige Alpenbalkon durfte gerade die sehr luxuriöse Erweiterung des bestehenden Resorts Paradisio miterleben. Die Suiten und eine Lounge samt Panoramablick wurden vom savoyischen Innenarchitekten Jean Michel Villot gestaltet. Das zeitgenössische Design aus Holz und Stein besticht mit Details, die von lokalen Traditionen inspiriert sind, wie die Kopfteile der Betten mit alpinen Motiven, die an die Spitzen des Cogne-Tals erinnern. Der Luxus setzt sich im Wellnessbereich fort, mit dem Innenpool und dem Raum der Wiedervereinigung (ah, diese Yogakurse...). Das Spa der Marke MyBlend passt besonders gut zur Alpenwelt. Im Sommer wie im Winter geht es hier hoch hinaus.



Cefalù Schon der Ort ist Luxus an sich. Das Meer ist tiefblau und umgibt eine Landzunge aus goldenem Granit, auf der die Villen des Club Med Exclusive Collection Cefalù auf Sizilien stehen. Man ist nur 1 ½ Stunden von Palermo entfernt, ganz in der Nähe des mittelalterlichen Cefalù, das seine Rocca dem Sonnenuntergang entgegenstreckt. Die natürliche Schönheit des Ortes wird von Treppenlabirynthen, Aussichtspunkten, genuesischen Türmen, einer Kapelle sowie luxuriösen Häusern und Bars unterstrichen. Das Angebot an sportlichen, kontemplativen und touristischen Aktivitäten ist vielfältig: Vibhava Yoga, Paddleboat, eine Fahrt mit dem Fiat 500 oder ein Ausflug zum Gipfel des Ätna... Aber vor allem gilt: Dolce Vita und Dolcefamiente.



ROBINSON DE LUXE

Dominikanische Republik Club Med war der erste Reiseveranstalter, der den fabelhaften Strand von Michès entdeckte. Die Lage des Playa Esmeralda ist also exklusiv. Mit vier intimen «Boutique-Resorts» mit jeweils unterschiedlichem Ambiente wird ein neues Konzept der gehobenen Gastlichkeit eingeführt: Die Bucht der Entdecker bietet Abenteuer und sportliches Adrenalin, vielleicht auch mit der ganzen Familie, Paradis lädt zu tropischen Partys ein, Smaragddschungel bietet einen meditativen Rückzug, Alchipelago (der ultimative Luxus) ist ein abgeschiedenes Refugium, in dem jede Suite über einen privaten Pool mit Blick auf den Ozean verfügt. Eine hochentwickelte Robinsonade... Die vier Restaurants werden vom belgischen Küchenchef Thierry Van Rillaer geleitet, der in der Stermegastronomie zu Hause ist. Auch Kinder werden bevorzugt behandelt: Es gibt eine Schokoladenfabrik für sie.

«**EINE VISION VON LUXUS**, DIE SICH VON DEN ÜBLICHEN CODES BEFREIT UND STATTDESSEN KOSTBARE GEMEINSAME MOMENTE IN EINER AUSSERGEWÖHNLICHEN UMGEBUNG SCHAFFT»

Henri Giscard d'Estaing Der Präsident und CEO von Club Med freut sich über die jüngste und radikale Erweiterung des Angebots. Mit fünf Reisezielen in der Exclusive Collection verbindet Club Med aussergewöhnliche Unterkünfte (die er seit über 70 Jahren als Erster anbietet) mit anspruchsvollen architektonischen und gastronomischen (Freizeit-)Konzepten. Der Schwerpunkt liegt auf der individuellen Betreuung, dem Respekt vor der lokalen Identität und der Harmonie mit der Natur. Die ursprüngliche Philosophie wird auf diese Weise aktualisiert: das ultimative Gefühl der Freiheit.

ECO-CHIC

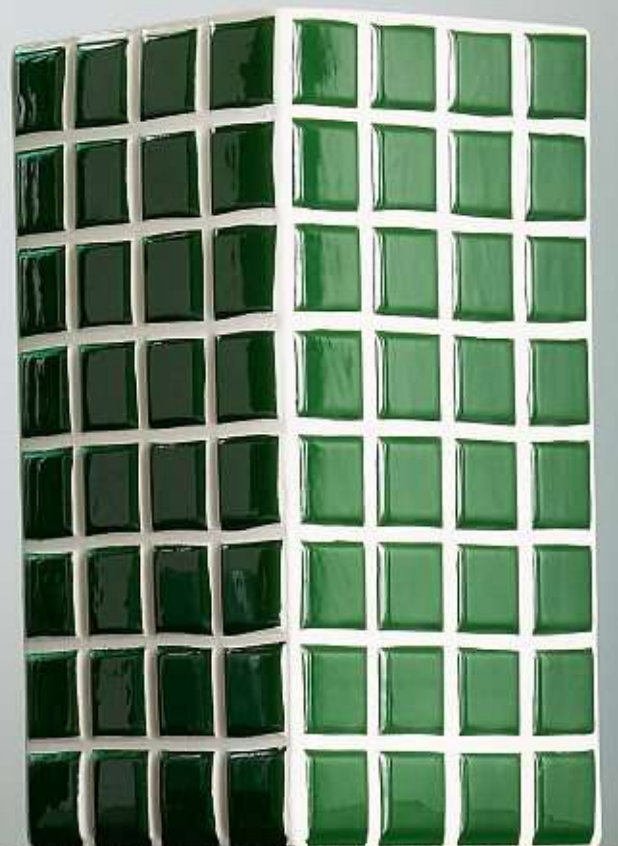
Seychellen Eine halbprivate Insel! Auf der Insel Sainte Anne im Indischen Ozean hat der Architekt Gautier Guillaume das einzige Hotel im Naturschutzgebiet neu designt und es zu einem der fünf Ziele der Exclusive Collection von Club Med gemacht. Holz, Tauwerk, lokales Kunsthandwerk... die tropische Natur wird in die bewohnten Bereiche gebracht. Ausserdem führt ein «Green G.O.» die Besucher während eines Entdeckungsausflugs in die Geheimnisse der wilden Insel ein. Achten Sie darauf, Coco, die fast 100 Jahre alte Riesenschildkröte, nicht zu stören, die ebenfalls auf dem Gelände lebt.



COLOUR CLASH

WOHNEN MIT KONTRASTEN:
KOMPLEMENTÄRFARBEN GEBEN DEN TON AN.

FOTOS ROBERTO BADIN *STYLING* PATRICIA LUNGI (DESIGN) UND SIMON PYLYSER (MODE)

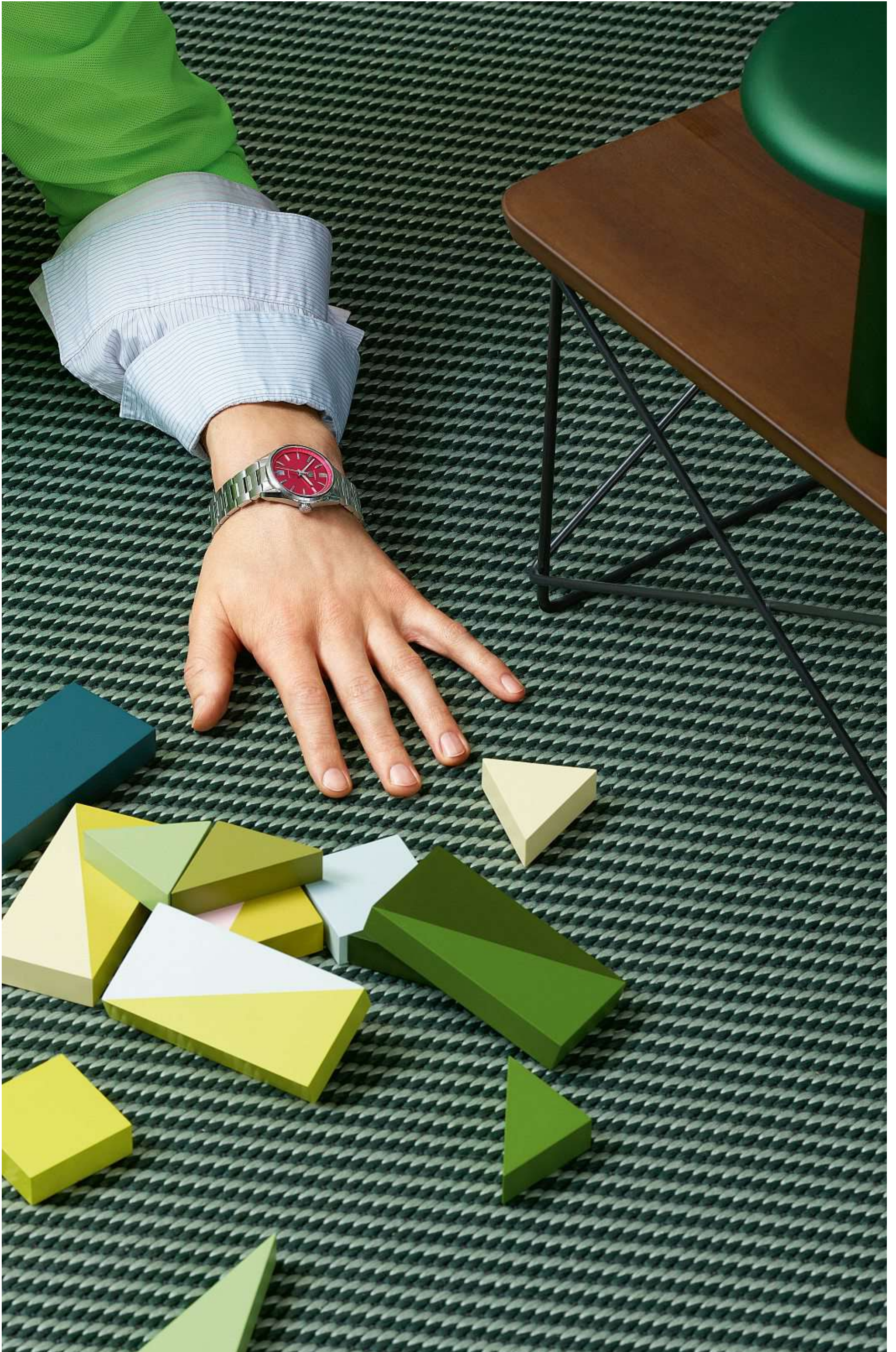


DIESE SEITE Stahlstuhl *Surprising*, **Harald Guggenbichler** für **Fermob**. Tragbare Lampe *Giravolta* mit verstellbarem Diffusor, **Alberto Basaglia** und **Natalia Rota Nodari** für **Pedrali** (erhältlich bei *Batipius*). Blazerkimono und Jumpsuit aus Wolle, **Kenzo**. Poloshirt aus Kaschmir, **Brioni**. Sonnenbrille *Shield Pro*, mattschwarzes Gestell aus recyceltem Graphit mit Bionylon, **TAG Heuer**. Uhr *Carrera Chronographe*, 39 mm, Kaliber TH20-07, Automatikuhwerk, Stahlversion mit grünem Zifferblatt, **TAG Heuer**.

LINKE SEITE (von links nach rechts) Glaskaraffe *Fish & Fish*, Design von **Paola Navone** für **Serax**. Gestreifte Vase *Juice*, **Kristine Five Melvær** für **HAY**. Wasserglas, **Ichendorf**. Gestreifte Glasvase, **Lyngby** (alles erhältlich bei *Globus*). Grosse, grüne Vase *Tile* in Plättchenoptik, **&K Amsterdam**.



DESIGN



DIESE SEITE Couchtisch *Bebop* aus Aluminium, **Tristan Lohner** für **Fermob** (erhältlich bei *Batipius*). Heft aus handgeschöpftem Papier, **Emma Jackson**. Lungo- und Espresso-Tasse aus der Kollektion *Pixie* in den Farben Stockholm und Rio de Janeiro, **5.5 Designers** für **Nespresso**. Tragbare Lampe *Flower Pot* aus Polycarbonat, **Verner Panton** für **&Tradition**.

LINKE SEITE Outdoorteppich *Line* von **Doshi Levien** für **Kettal** (über *Batipius*). Holzklötze *Wooden Wonderland*, **Lee Storm** für **HAY**. Beistelltisch *Occasional Table*, **Charles & Ray Eames**, **Vitra** (über *Globus*). Tragbare Lampe *Takku*, **Foster + Partners** für **Artemide** (über *Batipius*). Poloshirt aus Polyester und Hemd aus Baumwolle, **Dior Men**. Uhr *Carrera Date*, 36 mm, Kaliber 7, Automatikuhwerk, Stahlversion mit rosafarbenem Zifferblatt, **TAG Heuer**.



DESIGN

DIESE SEITE Gartenhocker Zigzag aus Seilen, **Emiliana Design Studio** für **Kettal** (über Batipius).

Shirt aus Baumwolle, **Paul Smith**.
Hose aus Baumwolltweed mit einer Mischung aus Polyamid, Polyester und Viskose, **Dior Men**.

Uhr *Carrera Chronographe*, 36 mm, Kaliber TH20-00, Automatikuhrwerk, Stahlversion mit schwarzem, Ziffernblatt, **TAG Heuer**.

ART DIRECTION Géraldine Dura

PRODUKTION Endrit Nurcaj

FOTOASSISTENTEN Thomas Bertrand und Pierre Olivier Guillet

HAARE UND MAKE-UP Tilia Novotny

MODEL Darius

**DAS SHOOTING ENTSTAND IN
ZUSAMMENARBEIT MIT TAG HEUER.**





Mehr als 60 Jahre nach seinem spektakulären Einzug in die Welt der Autorennen kehrt der ikonische Chronograph in einer besonders dynamischen Ausgabe zurück: dem TAG Heuer Carrera Chronograph Panda.

Auf der Zielgeraden

DIE CARRERA VON TAG HEUER IST EIN MUSTERBEISPIEL FÜR EIN DESIGN, DAS VON DER ÄSTHETIK DES MOTORSPORTS INSPIRIERT IST. MIT IHREM AERODYNAMISCHEN PROFIL, IHREM VINTAGELOOK UND IHREN RENNSPORTAMBITIONEN HAT SIE DIE CODES FÜR SPORTUHREN DEFINIERT.

TEXT DIE REDAKTION

ALLES BEGANN mit einem Moment der Frustration. Die Legende besagt, dass Jack Heuer 1958 bei einer Rallye vom ersten auf den dritten Platz zurückfiel, weil er den Chronometer auf dem Armaturenbrett nicht richtig ablesen konnte. Wie ärgerlich! Fortin wollte der frisch gebackene Geschäftsführer von TAG Heuer vor allem zweierlei: mehr Funktionalität und eine bessere Lesbarkeit. «Er suchte nach der besten Darstellung, die er finden konnte», erklärt Nicholas Biebuyck, Leiter des Bereichs Heritage. So entstand die emblematische Uhr Carrera. «Das extrem klare und minimalistische Zifferblatt weist nur drei Zeilen Text auf, was jede Verwechslungsgefahr oder Ablenkung durch überflüssige Verzierungen ausschließt.» So klar, so gut. Aber wie kam es zum Namen? Die Eltern der Fahrer Pedro und Ricardo Rodriguez erzählten Heuer von den Heldentaten von Juan Manuel Fangios (übrigens einem Freund der Marke) beim berühmten Panamericana-Rennen Carrera, das von 1950 bis 1954 stattfand. Sein blosser Klang – elegant, dynamisch, in allen Sprachen leicht auszusprechen und emotionsgeladen – wirkte wie elektrisierend auf Heuer. «Ich wusste, dass mein neuer Chronograph die beste Hommage zu Ehren dieser Legende sein würde.»

Das erste Modell, das 1963 herauskam, hatte ein silbernes Zifferblatt mit silbernen Zählern und wurde 1968 von einer «Panda»-Variante mit silbernem Zifferblatt und schwarzen Zählern beerbt. Hier finden sich die Codes des Motorsports wieder, wie die Zähler von Armaturenbrettern oder das perforierte Armband, das an die Handschuhe erinnert, die Fangio und die anderen Rennfahrer damals trugen.

Architektur als Inspiration

«Ich war begeistert von den neuen Formen, die auftauchten, von den innovativen Materialien und Techniken, die gerade auf den Markt kamen. Ich suchte nach etwas, das sich all dies zunutze macht. Etwas, das innovativ und gewagt ist, aber gleichzeitig schlicht und einfach und dem Geist des Motorsports entspricht», so Jack Heuer. Der gelernte Elektroingenieur bewundert zudem den Architekten Ludwig Mies van der Rohe, dessen Designs Funktionalität und Schönheit vereinen. Seine Entwürfe spiegeln die grundlegenden Elemente des Modernismus der 1960er-Jahre wider, wie die geometrische Reinheit der Bauten von Oscar Niemeyer oder die sinnlichen Kurven der Häuser und Möbel eines Eero Saarinen. 60 Jahre später hat die Carrera ihren Vintagespirit erfolgreich ins 21. Jahrhundert übertragen. Klar erkennbar in dieser neuen, glänzenden und nostalgischen «Panda»-Version – die doch moderner denn je ist. ●



RENNWAGEN-ESPRIT

Der erste Botschafter von TAG Heuer war ein Rennfahrer: der Formel-1-Champion Jo Siffert (im Bild). Selbst wenige Sekunden vor dem Start eines Rennens soll er seine Kollegen an der Startlinie dazu überredet haben, sich eine TAG Heuer zu kaufen. Im Lauf der Zeit ging die Marke immer mehr Partnerschaften mit den Helden des Motorsports ein: Von David Coulthard über Fernando Alonso bis hin zu Alain Prost trugen alle grossen Namen des Rennsports eine Carrera. Mehr als 60 Jahre später ist die Faszination der Uhr ungebrochen. Der Cursor hat sich nur von den Rennstrecken auf die Strasse verlagert.



Ronan Bouroullec entwarf – ohne seinen Bruder – für Flos diese aus einem Stück gefertigte Lampe mit dem schlichten Titel *Céramique*.

Der richtige **Ton**

JAHRTAUSENDEALTES HANDWERK NEU INTERPRETIERT: KERAMIK WIRD ZU MODERNEN DESIGNOBJEKTEN UND KUNSTWERKEN IN GALERIEN.

TEXT PATRICIA LUNGI

LANGE ZEIT GALT Tüpfeln als Zeitvertreib für gelangweilte Hausfrauen. Zum Glück verabschieden wir uns langsam von solchen Klischees. Und auch das Material hat sich emanzipiert: Längst wird Ton, aus dem seit Jahrtausenden schlichte Keramiktassen und -teller gefertigt werden, nicht mehr als minderwertige Erde betrachtet, haftet ihm kein  ko-Touch mehr an. Immer mehr Designer machen sich das mineralhaltige Material zu Eigen und nutzen seine Vielseitigkeit. Die Kollektion von Cristina Celestino für Giovanni De Maio veredelt Innenräume und bietet eine neue Art der Oberflächengestaltung mit wunderschönen grafischen und geometrischen Mustern, die vom Meer inspiriert sind. Weniger ornamental ist die japanische Marke Tajimi Custom Tiles unterwegs, die in Zusammenarbeit mit dem englischen Designer Max Lamb ein geniales Set aus dreidimensionalen modu-

laren Plättchen entworfen hat. Sie lassen sich zu unz hlichen Formen und Objekten zusammensetzen – Vasen, Sofas, Tischen, Bänken und sogar Trennwänden. Aufgrund seiner antibakteriellen Eigenschaften wird Keramik im Designbereich häufig für Wand- und Bodenbeläge verwendet. Doch es geht nicht nur um die Funktionalität. Für Ronan Bouroullec ist Keramik «Verlangen, Sinnlichkeit. Ich liebe Keramik, das Feuer, das die Erde erhärtet, und die Glasur, die gleitet und die Form umhüllt.»

Neue Interpretationen

Der Designer und Künstler entwarf für Flos – für einmal ohne seinen Bruder Erwan – eine aus einem Stück gefertigte Lampe in drei Farben mit dem schlichten Titel «Céramique». Ihre bleifreie Lackierung hebt die handwerkliche Fertigung hervor. Für Mutina, einen Hersteller hochwertiger Plättchen, entwickelte Bouroullec ausserdem «Adagio», eine modulare Wandinstallation. Die gitter-artige Struktur erin-

nert an Stoff, dessen Dreidimensionalität durch die Überlappung der Elemente betont wird.

Keramik hat in den letzten zehn Jahren einen wahren Boom erlebt. Die Genfer Künstlerin Caroline Andrin ist Leiterin des Fachbereichs Keramik an der Schule La Cambre in Brüssel und bestätigt: «Die zeitgenössische Keramik war lange Zeit nur einem kleinen Kreis von Kennern und spezialisierten Galerien vorbehalten, doch heute werden immer mehr Ausstellungen zu diesem Thema veranstaltet. Diese zunehmende Sichtbarkeit hat wesentlich zu der allgemeinen Begeisterung beigetragen.» An den Kunstschulen gibt es immer mehr interessierte Studierende, obwohl viele Studiengänge Anfang der 2000er-Jahre geschlossen wurden. Junge Designschaffende eignen sich traditionelle Fertigkeiten an und interpretieren sie auf eine transdisziplin rere Art und Weise. Andrin betont: «Nur weil das Werkzeug althergebracht ist, heisst es nicht, dass die Überlegungen nicht zeitgemäss und in der

Realität der heutigen Welt verankert sein können. Und das ist vielleicht die erfreulichste Entwicklung.»

Christian Gonzenbach, Künstler und Lehrer am CERCOO (Centre d'expérimentation et de recherche en céramique contemporaine de la HEAD-Genève), verkörpert die neue künstlerische Beziehung zu Terrakotta. Seine Experimente bringen die Dualität zwischen Zufall und Kontrolle zum Ausdruck. Für die Serie «Hanabi», Werke aus Porzellan und Aluminium, vergräbt der Künstler jeweils Vasen in Sand und giesst dann geschmolzenes, auf 800 Grad Celsius erhitztes Aluminium in den Hohlraum. «Unter der Hitzeeinwirkung zerspringt die Vase und das Aluminium tritt durch die Risse aus. Beim Abkühlen werden Gefäss und Inhalt eins. Das ist fast ein poetischer Vorgang. Das flüssige Metall wird zu einer Art Wolke, einer Blume, die aus der Vase herausragt und kristallisiert. Jedes Stück reagiert anders.»

Die Unvorhersehbarkeit als Reiz

Die Anziehungskraft von Keramik erschliesst sich auch durch diese Unvorhersehbarkeit. Nitsa Meletopoulos und Victor Alarçon von Duo Vertigo repräsentieren ebenfalls eine neue Generation von Designern, die wagemutig verschiedene Techniken kombinieren und sich nicht vor Fehlschlägen fürchten. Die beiden veredeln Stücke mit Rissen durch einen Goldbrand. Verspielte Werke, die weder vor Verrücktheiten noch vor Exzessen zurückschrecken. Sie zeigen die mystische Seite der Keramik, die Transformation von Erde durch Feuer, die zu den Grundlagen des menschlichen Handwerks zurückführt. Die aber trotz ihrer langen Geschichte auch auf den Prüfstand gestellt wird. Caroline Andrin bemerkt: «Die neue Generation hinterfragt auch die Verwendung von Rohstoffen, die Herkunft der Ressourcen, ihre Toxizität, die Bedingungen, unter denen das Material gewonnen wurde, oder den Energieverbrauch.» Ewiges Beschreiten von neuen Wegen als Antwort auf die Herausforderungen von morgen. ☺

POLYFORM

RECHTS Cristina Celestino entwarf für das Haus Giovanni De Maio eine ganze Palette von Plättchen mit Meeresthemen.

GANZ RECHTS Selbst Luxusmodehäuser wie Bottega Veneta versuchen sich an Keramik für ihre Home-Line.

UNTEN Das Duo Vertigo verwendet verschiedene Techniken, um aussergewöhnliche, manchmal verrückte Objekte zu formen.



★★★★★
„ICH MAG DEN
SANFTEN
GESCHMACK
SEHR.“

JENNI, 29



DUNHILL

Rauchen fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung erheblichen Schaden zu.
Fumer nuit gravement à votre santé et à celle de votre entourage. Il fumo danneggia gravemente te e chi ti sta intorno.

Erd- verbunden

DER FARBTON TERRAKOTTA SCHENKT IN DIESER SAISON ALLEN FORMEN UND MATERIALIEN EINE WARME NOTE.

TEXT PATRICIA LUNGHI

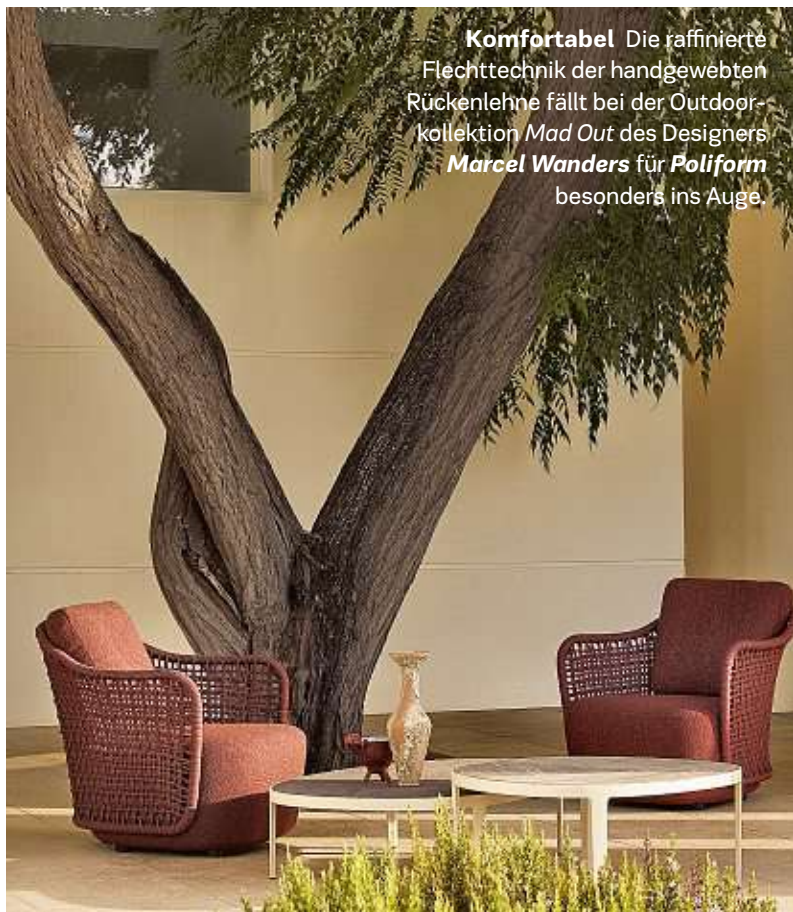
VON DER ERDE inspirierte Farben sind in den Outdoor-kollektionen allgegenwärtig. Das Spektrum reicht von Ocker bis Weinrot, von Ziegel bis Orange, von Ecru bis zu Rost. Die Terrakotta-Farbpalette ist stark, zeitgemäss und schafft eine warme Atmosphäre, die an den Süden erinnert. Im Italienischen bedeutet «terra cotta» gekochte Erde – und ist eine Ode an natürliche Materialien. Der Begriff bezieht sich insbesondere auf die Lehmplättchen in mediterranen Häusern. Sie werden aus eisenhaltigem Ton hergestellt, es handelt sich um einen der ältesten Werkstoffe in der Kulturgeschichte. Die Farbe Terrakotta überzeugt aber auch auf Möbeln und Stoffen mit einer zeitlosen Gemütlichkeit. ☉



Strahlend Die neue Outdoor-tischkollektion *Iris* von **Gandia Blasco** erinnert an den Sonnenaufgang am Mittelmeer. Die Tischplatten aus gehärtetem Glas sind mit seinen Farben bedruckt.



Organisch Der von der japanischen Tradition inspirierte Sessel *Torii Nest* wurde von **Nendo** für **Minotti** entworfen. Die gerundete Rückenlehne aus geflochtenem Seil wird von rostfarbenen, wasserabweisenden Kissen ergänzt.



Komfortabel Die raffinierte Flechttechnik der handgewebten Rückenlehne fällt bei der Outdoor-kollektion *Mad Out* des Designers **Marcel Wanders** für **Poliform** besonders ins Auge.

Zeitlos Der Esstisch *Trampolin* aus der Outdoorkollektion von **Cassina** ist eine Hommage von **Patricia Urquiola** an das charakteristische, langlebige Röhrensystem vom Anfang des 20. Jahrhunderts.



Elegant Der Outdoorsessel *Petalo* von **Molteni** wurde von **Vincent Van Duysen** entworfen, das merlotrote Aluminiumgestell ist mit ungebleichten Polypropylen-Bändern bezogen.



Leicht Entworfen von **Antonio Citterio** für **Flexform**, zeichnet sich die *Camargue*-Kollektion durch eine leichte Aluminiumstruktur mit stumpfen Kanten aus, die hochgradig witterungsbeständig ist, lange hält und sich harmonisch in jede Umgebung einfügt.

**DEIN LIFESTYLE-MAGAZIN
JETZT AUCH ONLINE
DA, WO DU BIST.**



MODE ● ABENTEUER ● BEAUTY ● DESIGN ● REISEN

www.encore-mag.ch





Luxuriöses Ambiente unter der Kuppel des Architekten Alphonse Balat in Laeken in der Nähe von Brüssel.

10

TROPISCHE OASEN

GEWÄCHSHÄUSER ERZÄHLEN VON FREMDEN LÄNDERN. UNSERE FAVORITEN FÜR EINE REISE INS WARME.

TEXT **RENATA LIBAL**



Schloss Schönbrunn, Wien

Wie Phönix...

Der Ort Bei seiner Eröffnung im Jahr 1882 machte das Palmenhaus von Kaiser Franz Joseph im bewaldeten Park von Schönbrunn eine Spitzenfigur und galt damals als das grösste der Welt. Einen Tag im Jahr bekam auch die Bevölkerung Zutritt zu den Pflanzensammlungen in den drei Glasgebäuden: einem warmen (18 Grad), einem gemässigten (12 Grad) und einem kalten (6 Grad). Doch 1945 liessen nahe einschlagende Bomben die prächtigen Glasdächer zerbersten. Sie wurden 1953 ersetzt und zuletzt 1988 renoviert.

Das Highlight Einige bemerkenswerte Raritäten, wie die schwer zu züchtende Seychellenpalme oder die Wollemi-Pine, die als lebendes Fossil gilt. Zu Beginn jedes Jahres zieht eine farbenfrohe Ausstellung aus Azaleen und Kamelien die Besucher in Scharen an. Gleich für 2025 vormerken...

Nicht gehen ohne... Im Zentrum von Wien in einem anderen königlichen Gewächshaus, dem Palmenhaus, Kaffee getrunken zu haben. Das Palmenhaus ist heute ein Restaurant, in dem Pflanzen und Menschen gemeinsam gedeihen. Zu finden in der Burggartenstrasse 1.

Schlosspark Schönbrunn, Eingang Hietzinger, Wien, geöffnet von 10 bis 17 Uhr oder 18 Uhr, je nach Saison. www.schoenbrunn.at

1

Schloss Laeken, Brüssel

Durchsichtige Stadt

Der Ort Das Projekt aus dem Jahr 1873 war überaus ambitioniert: König Leopold II. träumte von einem «idealen Gaspalast». Der Architekt Alphonse Balat mobilisierte daraufhin all sein virtuosos Können, um das Grossartigste aus Eisen und Glas herauszuholen. Auf dem Gelände von Schloss Schonenberg zu Laeken bei Brüssel entstand so über 30 Jahre hinweg eine Art gläserne Stadt aus 36 Pavillons mit monumentalen Kuppeln, miteinander verbunden durch breite Galerien. Der kunstvoll ausgearbeitete Stil wurde zu einer Inspirationsquelle vieler späterer Jugendstilbauten.

Das Highlight Der Gewächshauskomplex ist nur drei Wochen im Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich und wird spektakulär hergerichtet, damit alle Blumen zeitgenau erblühen.

Nicht gehen ohne... den Strauch *Abutilon megapotamicum* ausfindig gemacht zu haben, der Liebling von Königin Mathilde, mit Blüten in den drei Farben der belgischen Flagge.

Königliche Gewächshäuser in Laeken, dieses Jahr vom 26. April bis zum 20. Mai geöffnet. Tickets erhältlich unter www.koninklijke-serres-royales.be.



Eden Project, Cornwall

Unterhaltung mit Köpfchen

Der Ort Eine ehemalige Kaolingrube hatte diese Ecke Cornwalls in der Nähe von St. Austell in einen grossen, unfruchtbaren Krater verwandelt. Heute aber breitet sich unter fünf Kuppeln ein riesiger Wald (fast 10 Hektar) aus. Zwei Biome simulieren das feuchttropische bzw. das mediterrane Klima. Alles nur Spielerei? Eher didaktisch: Es gilt, mit naturbezogenen Technologien zu experimentieren und zu erproben, wie so der Boden refertilisiert werden kann.

Das Highlight Als aktive Demonstration konzipiert, entwickelt sich der Garten ständig weiter und verbessert sich dank technologischer Innovationen. Das Konzept könnte sich auch in anderen Ecken Englands ausbreiten – derzeit ist Schottland mit maritimen Themen im Gespräch, auch über China und Costa Rica wird gemunkelt.

Nicht gehen ohne... die Skulptur der Künstlerin Jenny Kendler ausfindig gemacht zu haben. Sie besteht aus hundert Vögeln, die vom Aussterben bedroht sind.

Eden Project, Bodelva, Cornwall, täglich geöffnet 9.30 bis 16 Uhr (Öffnungszeiten saisonabhängig), www.edenproject.com

UNTERWEGS

4 Lednice, Tschechische Republik

Köstliche Deko

Der Ort Das riesige Areal (200 Quadratkilometer!) von Lednice-Valtice in Mähren, im Südwesten der Tschechischen Republik, ist ein wunderbares Beispiel romantischer Landschaftskunst. Die beiden Schlösser inmitten des Parks wurden im 19. Jahrhundert von der Familie Liechtenstein im neugotischen Stil umgebaut und um ein paar falsche Ruinen und einen chinesischen Pavillon erweitert. Das Palmenhaus stammt von 1842 und ist das älteste noch erhaltene Europas. Sein Bau war eine technische Herausforderung.

Das Highlight Auch das Gewächshaus wurde als Vergnügungsoase konzipiert, wo der Adel auch Gäste empfing. Davon zeugen noch die dekorativen Details – Abflussgitter, Springbrunnen, mit Blattgold verzierte Kapitelle. Die Holzjalousien stammen ebenfalls aus der Entstehungszeit.

Nicht gehen ohne ... eine Rosenblütenlimonade im hübschen Schlosscafé getrunken zu haben, das sich auf hausgemachte Getränke spezialisiert hat. **Zugang über das Schloss im Dorf Lednice, das Gewächshaus samt verschiedenen Bereichen kann von 9 bis 16 Uhr besichtigt werden (Öffnungszeiten saisonabhängig). Der Eintritt ist kostenpflichtig. www.zamek-valtice.cz/de**



Palmengarten, Frankfurt

Musik im Grünen

Der Ort Der Palmengarten wurde 1871 der Öffentlichkeit geweiht, nachdem Herzog Adolf von Nassau aus Geldnot gezwungen war, sich von einigen seiner Gärten zu trennen. Der mit dem Verkauf beauftragte berühmte Landschaftsgärtner Heinrich Siesmayer nutzte die Gelegenheit für eine Fundraising-Aktion, um die Anlage seiner Träume zu erschaffen und die bestehende Pflanzensammlung mit Herzblut zu erweitern. Das gehobene Bürgertum fackelte nicht lang und verlegte flugs seine Sonntagsspaziergänge hierher. Heute aber ist die weitläufige grüne Oase mitten im Stadtzentrum (die mit dem angrenzenden, 19 Hektar grossen botanischen Garten gekoppelt ist) ein beliebter Treffpunkt für Kulturfreunde und bietet ein ambitioniertes wie vielseitiges Musikprogramm.

Das Highlight Das grosse Palmengewächshaus bildet natürlich das Herzstück der Anlage und wurde von Beginn an als Begegnungsstätte konzipiert, mit Wasserfall, Grotte, Bach... Auch die angrenzenden Gewächshäuser haben etwas zu bieten, vor allem das lehrreiche Papiliorama.

Nicht gehen ohne ... im stark auf heimische Pflanzen fokussierten botanischen Garten die vom Aussterben bedrohten Arten zu besuchen – sind durch rote Etiketten gekennzeichnet. **Botanischer Garten Frankfurt am Main, Siesmayerstr. 72, täglich 9-18 Uhr (sonntags bis 13 Uhr), www.palmengarten.de**

6 Kew Gardens, London

Grüne Kathedrale

Der Ort Nach fünf Jahren akribischer Restaurierung (für 41 Millionen Pfund) haben die berühmtesten botanischen Gärten der Welt, die Kew Gardens im Südwesten Londons, 2018 das legendäre temperierte Gewächshaus wiedereröffnet. Der filigrane wie prächtige viktorianische Bau, als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt, beherbergt 1200 Arten, die hier unter 15000 Glaspaneelen und 19 Meter hohen, gusseisernen Bögen wachsen. Ein Paradies für Besucher wie Botaniker.

Das Highlight Auch die Beete wurden aufgefrischt. Viele der ursprünglichen Pflanzen wurden durch Nachkommen ersetzt, die aus Stecklingen gezogen wurden.

Nicht gehen ohne ... in dem reich bestückten Gartenladen einheimisches Saatgut zu kaufen. Etwa Crystal-Apple-Gurke?

Royal Botanic Gardens of Kew, Kew Road, Richmond, Grossbritannien, täglich von 10 bis 16 Uhr geöffnet, www.kew.org



La ferme aux agrumes, Nyon

Ehre sei Buddhas Hand

Der Ort In Borex, einem Vorort von Nyon oberhalb des Genfersees, versteckt sich dieses kleine Juwel: ein privates Gewächshaus, das die viertgrösste Zitrusfruchtsammlung der Welt beherbergt. Seit etwa 15 Jahren zieht der passionierte Zitruszüchter Niels Rodin, ein ehemaliger Banker, hier Zitronatzitronen und Buddhas Hand für die grössten Gastronomen des Landes. Das Gewächshaus ist zu einem wahren Konservatorium für seltene Früchte geworden, und dank der Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Green Market sind die schönen Produkte des Labels Niels Rodin auch der Öffentlichkeit zugänglich.

Das Highlight Die gastronomische Ausrichtung ist klar in Richtung High-End definiert, jetzt geht es darum, zu erforschen, wie neue Kulturen akklimatisiert werden können: Ingwer, Kurkuma und seltene Obstsorten.

Nicht gehen ohne ... eine Flasche Yuzu-Likör gekauft zu haben, eine japanische Version des klassischen Limoncello. Oder vielleicht ein Glas geräucherte Kaviar-Zitrone?

La ferme aux agrumes, route d'Arnex 9, Borex, Besuch nach Vereinbarung, samstagsmorgens um 10 Uhr, www.nielsrodin.com/produit/visites

8 Orto Botanico, Palermo

Heisser als heiss

Der Ort Der botanische Garten im Zentrum Palermos ist einer der wenigen in Südeuropa mit Gewächshäusern, die Ende des 18. Jahrhunderts gebaut wurden und die sich einer üppigen Vegetation und einer reichen Vogelbevölkerung rühmen können. Einst wurden hier Heilpflanzen zu Forschungszwecken der nahen Universität kultiviert.

Das Highlight Die Sammlung fleischfressender Pflanzen und das Talea-Café, das seit 2021 in einem der alten Gewächshäuser beheimatet ist. Nebst der Gastfreundlichkeit zeichnet es sich durch ein raffiniertes Sonnenschutzsystem in Form riesiger Ginkgoblätter aus. Auf der Speisekarte? Pflanzliche Köstlichkeiten.

Nicht gehen ohne... die beeindruckenden Luftwurzeln der grossblättrigen Feige zu bestaunen, die hier seit 1845 beheimatet ist und als Wahrzeichen des Ortes gilt.

Botanischer Garten, Via Lincoln 2, Palermo, geöffnet von 9 bis 17 Uhr, www.ortobotanico.unipa.it



9



Botanischer Garten, Basel

Klimaspiele

Der Ort Nach drei Umzügen hat der Botanische Garten 1989 seinen heutigen Standort im Herzen Basels in der Nähe des Spalentors bezogen. Seit seiner Gründung 1589 diente der älteste Garten im deutschsprachigen Raum universitären Zwecken, etwa zur Unterstützung der Forschung. Heute bietet er eine einmalige Möglichkeit, Klimazonen zu studieren, da das neue Gewächshaus auf kleinem Raum Wetterveränderungen induzieren kann.

Das Highlight Das im Mai 2023 wiedereröffnete Tropenhaus ist das einzige seiner Art in der Schweiz, das die Pflanzenwelt des lateinamerikanischen Hochgebirges fokussiert. Hier können Besucher seltene Pflanzenarten bestaunen, die in anderen Gärten nur selten zu sehen sind, wie die Wunderbeere oder Mirakelfrucht, deren Beeren unsere Geschmackswahrnehmung verändern. Nicht zu vergessen der Titanenwurz (Amorphophallus titanum), der nur alle paar Jahre blüht.

Nicht gehen ohne... Vom Berg in die Wüste? Dann ab ins Namibiahaus, in dem es trocken und heiss ist. Hier wächst die extrem seltene Welwitschia mirabilis.

Botanischer Garten der Universität Basel, Spalengraben 8, Basel, tlv. im Sommer 8-18 Uhr, www.botgarten.unibas.ch/de

10 Botanischer Garten, Genf

Schweizer Dschungel

Der Ort Die Lage nah des Sees ist grandios und eröffneten Fahrern gleich nach Abfahrt der Autobahn einen Ausblick auf das süsse Leben. Tatsächlich bringen die hohen Metall- und Glasstrukturen, die seit Anfang des letzten Jahrhunderts auf dem Gelände der Ariana stehen, die alpine Natur in die Stadt, Felslandschaften und Felsen inklusive. In dieser Miniaturschweiz erheben sich moderne Gewächshäuser (die neuesten sind gerade einmal 40 Jahre alt), voller üppiger Verrücktheiten des Dschungels.

Das Highlight In der Saison entfaltet sich eine der grössten Seerosen der Welt, die Victoria cruziana, auf dem Teich vor dem Eingang. Weniger sichtbar, aber überaus wichtig: Der Garten ist Forschungszentrum für biologischen Anbau, zertifiziert mit dem Bourgeon-Label, und gilt als eine Autorität im Bereich des Artenschutzes.

Nicht gehen ohne... den etwas abgelegenen ProSpecieRara-Gemüsegarten zu besuchen, wo die Gärtner das Gemüse austreiben lassen, um das Saatgut alter lokaler Sorten zu ernten und zu vermehren.

Konservatorium und botanischer Garten von Genf, Ch. de l'Impératrice 1, Chambésy-Genf, täglich geöffnet, im Sommer von 8 bis 21 Uhr, www.cjbg.ch



In Kerzers wartet der Morpho polyphemus auf die Ankunft von erneuerbaren Energien, die für 2030 geplant sind.

Das richtige Klima schaffen

Na klar, da ist das unbestrittene Vergnügen, zwischen Bananenstauden und Litschibäumen zu wandeln, mitten im Herzen von europäischen Städten. Die Frage stellt sich aber: Wie heizt man die Räume für die Exoten, die es gerne heiss und feucht mögen? Die meisten spektakulären Gewächshäuser stammen aus dem 19. Jahrhundert, als Energieeffizienz noch kein Thema war. Städte wie Lille oder Montpellier haben im Zuge der Klimakrise gar beschlossen, ihre Gewächshäuser zu schliessen. Viele der alten Anlagen funktionierten mit Rohrleitungen, die in die Metallkonstrukte integriert waren und von riesigen Kesseln mit Dampf versorgt wurden. Jüngst renovierte Gewächshäuser denken um. Wie Kew Gardens in London, wo bis 2030 ein nachhaltiges System geplant ist. In Basel wurde das tropische Gewächshaus vor Kurzem saniert, um den Luftstrom in und aus dem Gewächshaus besser zu steuern. Auch einige historische botanische Gärten haben in der Zwischenzeit Innovationen angeschoben. Im belgischen Laeken

beispielsweise hat man 2021 ein unterirdisches Rohrsystem eingeführt, das die Abwärme aus der fast fünf Kilometer entfernten Abfallverbrennungsanlage in Neder-Over-Heembeek in das königliche Anwesen leitet. Auch in Genf wurde das Heizsystem des botanischen Gartens von Grund auf neu konzipiert und basiert seit 2013 zu 100 Prozent auf erneuerbaren Energien: lokales Holz (75 Prozent), Biogas (20 Prozent), Solarenergie (5 Prozent) kommen zum Einsatz. Die Pflanzen werden mit aufgefangenem Regenwasser bewässert. Was die Stadt Sarasota in Florida betrifft, so hat sie gerade mit grossem Pomp den umgebauten Marie Selby Botanical Garden (Kosten: rund 57 Millionen US-Dollar) eingeweiht, um ein Null-Emissions-Ziel zu erreichen. Neu entstehende Ökosysteme in Kunststoffkuppeln – wie das Eden-Projekt in England – sollen die Speerspitze der Forschung im Bereich Temperaturmanagement und Gewächshausbau bilden.



Der aus Zamak hergestellte Rollerball Ginkgo Gua Sha von Sisley hat seine Inspiration vom Blatt des Ginkgo biloba.

Dem Teint Beine machen

MIT MASSAGEWERKZEUGEN SOLL DIE WIRKSAMKEIT VON PFLEGEPRODUKTEN VERBESSERT WERDEN. ROLLST DU SCHON?

TEXT JULIE QUÉLOZ

ER SIEHT AUS WIE EINE Preziose aus der Schmuckschatulle: Zwei kleine Brillanten funkeln am Ende des Rollers, den wir uns nicht etwa als Brosche an die Bluse stecken. Stattdessen massiert er die Wangenknochen, streicht die Stirn glatt und wandert über die Augenbrauen. Der Badezimmerspiegel reflektiert die Bewegungen der Hand, die das Werkzeug über das ganze Gesicht führt – immer schön von innen nach aussen. Der Effekt des kleinen Schönmakers: Die Kälte des Metalls zieht die Poren zusammen und färbt die Wangen rosig, fast wie ein Eiswürfel auf der Haut. Wie von Zauberhand scheint der Massageroller ein mürrisches, schlaftrunkenes Gesicht in das makellose einer Geisha zu verwandeln. Magie? Mitnichten!

Lassen wir lieber die Wissenschaft sprechen, sie setzt auf Fakten statt auf den

schönen Schein. Wobei der bei den kleinen Beauty-Tools eine wichtige Rolle spielt. Schon die traditionellen Massagegeräte, die aus Jade oder Rosenquarz geschliffen waren, versprachen einen aufgefrischten Teint. Die neuen Produkte legen technisch noch eine Schippe drauf. Die Kosmetikmarken überbieten sich derzeit gegenseitig in ihrem Erfindungsreichtum, um ebenso schöne wie gut durchdachte Objekte auf den Markt zu bringen, die oft aus Metall bestehen und angenehm in der Hand liegen. Bei Guerlain ist der Roller mit kleinen Punkten versehen, um eine Tiefenwirkung zu erzielen. Clarins präsentiert für seine Linie Precious eine Version aus vergoldetem Metall, die an ein Herz erinnert, aber tatsächlich von der Form einer Hand inspiriert ist. Der gebogene Teil ahmt die Kante der Handfläche nach, um die Haut zu glätten. Die flache, kalte Oberfläche – quasi die Handinnenfläche – beruhigt und strafft die Gesichtszüge, während die tropfenförmige

Spitze die Fingerspitze nachahmt. Durch leichten Druck mit ihr sollen Verspannungen an den Energiepunkten gelöst werden. Clarins-Produkte kamen schon immer mit einer Anwendungsanleitung daher, die die Wirksamkeit der Inhaltsstoffe erhöhen soll. Mit diesem neuen Massageobjekt wird der Ansatz aber eindeutig perfektioniert. Andere grosse Namen der Schönheitsbranche erkunden auf ihre Weise neue Wege, die von den Praktiken in Kosmetikstudios inspiriert sind. Das von Sisley entwickelte Werkzeug bietet drei Optionen: eine glatte Seite, eine gezackte Seite und einen Griff, der sich umdrehen lässt, um die Augenkonturen zu entspannen. Chanel setzt auf eine schlichtere Inszenierung mit einem Designobjekt, das wie ein Schmuckstück daherkommt: Der dreieckige Aufsatz hilft, Falten zu mildern, während der quadratische Aufsatz die Gesichtszüge glättet und neu modelliert.

Metall statt Stein

Aber was bringen diese Neuerungen, was der Jadestein nicht konnte? Natürlich entspannt die Wirkung der Massage die Gesichtszüge. Aber nicht nur das. Wissenschaftliche Berater von Kosmetikmarken versichern, dass Cremes und Seren besser aufgenommen werden, wenn die Haut anschliessend massiert und mit wiederholten Bewegungen gezielt stimuliert wird. Warum Metall Stein ersetzt: Die Kühle des Materials trägt ebenfalls dazu bei, die Haut zu straffen und den Teint zum Strahlen zu bringen. Der Finger, der einfach in einen Cremetiegel getaucht wird, ist tempi passati.

Die Ursprünge dieser Technik namens Gua sha (gua für «kratzen» und sha für «rote Stelle») gehen bis ins siebte Jahrhundert zurück. In China «vertrieben» Ärzte Krankheiten aus dem Körper, indem sie die Patienten mit einem speziellen Instrument massierten. Auch Bauern, die aufgrund der harten Arbeit auf dem Feld kollabierten, sollen mittels Gua sha wiederbelebt worden sein.

Die heutigen Accessoires sind von dieser uralten Tradition inspiriert, in einer Miniaturversion für das Gesicht. Die Schönheitsroutine findet immer mehr Anklang im Alltag. Wird mittels «self-care», also Pflege, die man sich selbst angedeihen lässt, doch Stress vermindert – vor allem jener, den man sich am frühen Morgen oft selbst auferlegt. Etwas länger im Badezimmer zu verweilen, sich ein paar Minuten Zeit zu nehmen: um sich im Spiegel zu begrüßen und dann mit einem strahlenden Gesicht aus diesem Kokon zu treten. Und wenn sich dieser Moment für sich selbst als erholsam erweist, gönnen Sie ihn sich am Ende des Tages noch einmal: dieses Mal mit der Nachtcreme. ☺



Von links nach rechts

L'outil Clarins Precious, zum Glätten und Straffen, 61 Fr., **Clarins**. Massagegerät Le Lift Pro mit Chrom, definiert die Gesichtskonturen, 95 Fr., **Chanel**. Dior Prestige Le Pétale Multi-Perlé, die Blutzirkulation anregend und modellierend, 125 Fr., **Dior**. Révolve Contouring Massage Roller, Roller mit drei Köpfen aus Zamak, 175 Fr., **Réville**. RE-NUTRIV Ultimate Facial Massager, Roller mit diamantbesetzten Facetten, 198 Fr., **Estée Lauder**.

Pinselfriche

DIE KLEINEN DESIGNOBJEKTE KÖNNEN DEN TEINT VERSCHÖNERN, DIE AUGEN STRAHLEN LASSEN UND DEN BLICK SCHÄRFEN. ABER OBACHT: FÜR JEDE GESTE GIBT ES DAS PASSENDE UTENSIL!

AUSWAHL ENDRIT NURCAJ



MAKE-UP: Pinceau fond de teint N°100, 51 Fr., **Chanel**. Backstage n°12, 63 Fr., **Dior**. Foundation Optimizer Brush, 95 Fr., **Prada**. Liquid Fondation Brush, 155 Fr., **La Prairie**.



BLUSH: Rougepinsel, 41 Fr., **Clarins**. Antibakterieller Rougepinsel, 45 Fr., **Clinique**. Flacher, doppelkantiger Puderpinsel, 70 Fr., **MAC**. Cheek Brush N°6, 100 Fr., **Tom Ford**.



EYELINER: Traceur Paupières, 53 Fr., **Sisley**. Le Traceur, 81 Fr., **Hermès**. Yane Hake Precision Eye Brush, 43 Fr., **Shiseido**. Push Eyeliner Brush N°26, 43 Fr., **Nars**.



LIDSCHATTEN: Eye Shadow Brush, 50 Fr., **Bobbi Brown**. Eyeshadow Brush, ca. 15 Fr., **IDUN Minerals**. Eyeshadow Shader Brush, 30 Fr., **La Bouche Rouge**. Grand Crease Brush N°11, 51 Fr., **Lancôme**.

Augenstern

ES GIBT NICHTS RADIKALERES ALS EIN FUNKELNDES STÜCK AUS PAILLETTEN, UM EIN OUTFIT ZU VEREDELN.

AUSWAHL ENDRIT NURCAJ

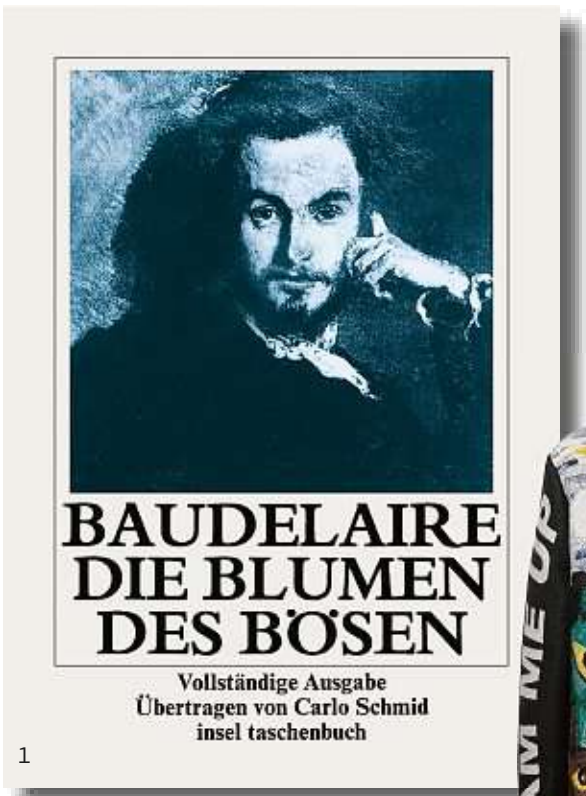


CAROLINA HERRERA

ISABEL MARANT

1. Brille Wallace, **L'ingénieur Chevallier**, ca. 730 Fr.
2. Wolljacke Aja, **Fforme**, ca. 2900 Fr.
3. Rouge Dior, Couture Color Lipstick Nr. 999, **Dior**, 57 Fr.
4. Tüllrock mit Pailletten, **Valentino Garavani**, ca. 9500 Fr.
5. Uhr True Round Automatic Open Heart, **Rado**, 2400 Fr.
6. Dackeltasche aus Leder, **Alaïa**, 1871 Fr. 7. Mules Fred, **Pierre Hardy**, ca. 680 Fr.
1. Halskette Graduated Link Tiffany Hardware, **Tiffany**, 45300 Fr.
2. Wollblazer, **Jil Sander**, 2744 Fr.
3. Shorts mit Pailletten und elastischem Bund, **Dries Van Noten**, ca. 813 Fr.
4. Ledertasche Jackie 1961, **Gucci**, 4050 Fr.
5. Uhr Chronomaster Sport, Gehäuse, Lünette und Armband aus Titan, 41 mm, **Zenith**, 11400 Fr.
6. Stiefel Army 20, **Saint Laurent**, 1222 Fr.





1



3



2

Charles Kaisin

DER BELGISCHE DESIGNER UND ARCHITEKT IST FASZINIERT VON DER JAPANISCHEN KUNST DES ORIGAMI. DAS OFFENBART SICH AUCH IN SEINEN FANTASTISCHEN WELTEN.

INTERVIEW JULIE QUELOZ

MIT SEINEM LANGEN, bunt gemusterten Mantel und den von japanischen Dresscodes inspirierten Schlupfhosen ist Charles Kaisin in der Menge leicht auszumachen. Der 53-jährige Designer, der für seine Origami-Kunstinstallationen bekannt ist, spielt gerne den Szenenbildner: Er organisiert sogenannte surrealistische Dinner an ungewöhnlichen Orten, meist für die Gäste grosser Marken. Die von ihm geschaffenen Welten sind märchenhaft, man fühlt sich in eine Szene aus «Alice im Wunderland» versetzt. Als Zeremonienmeister führt Charles Kaisin die Gäste auf eine Reise der Sinne, bei der sich poetische und literarische Beiträge mit den Gerichten vermischen. Das kreative Multitalent giert aber auch nach kleinen Gaumenfreuden – wie einer Tasse heisser Schokolade.

Ein unvergessliches Abendessen, das Sie mit anderen teilen möchten?
Ich habe ein Dinner für einen Kunst-

liebhaber im **Palazzo Vecchio (2)** in Florenz kreiert. Ein Symphonieorchester spielte für die 280 Gäste aus der ganzen Welt. Danach gab Katy Perry ein Konzert! Im «Le Grand Bellevue» in Gstaad habe ich für Mazda, den Sponsor der Swiss Open, die Exzellenz japanischer Handwerkskunst durch ein experimentelles Abendessen zum Thema Faltekunst mit allen Sinnen erlebbar gemacht.

Einige Ihrer Abendessen sind von Baudelaires Gedichten inspiriert. Haben Sie einen Lieblingstitel?

Ich liebe Baudelaire, weil seine Schriften so dicht sind. Es gibt viele Verweise in seinen Gedichten. Ich versuche, die Themen mit denen meiner Abendessen in Einklang zu bringen. Etwa das Gedicht *Correspondances* aus **Die Blumen des Bösen (1)**.

Ihr bekanntestes Werk ist «Origami4Life» (4).

Ich wollte dem Leben inmitten der Enge wieder Schwung verleihen. Daher habe ich alle eingeladen, selbst kleine Origamiwerke aus



4

Zeitungen, Zeitschriften und Geschenkpapier herzustellen. Die vogelförmigen Faltungen sollten Frieden und Freiheit symbolisieren, denn mir schien, dass Eingesperrtsein kein Grund sein sollte, das Leben herunterzufahren. Wegen der Coronapandemie sahen nur wenige Menschen das Ergebnis. Auf Wunsch der belgischen Premierministerin wurde das Werk jedoch am Nationalfeiertag ausgestellt.

Ein Designer, bei dem Sie sich gerne einkleiden?

Ich habe eine ganze Mantelkollektion von **Walter Van Beirendonck (3)**. Er entwirft jedes Jahr mehrere Mäntel nach Mass für mich. Ich mag auch die Stücke von Issey Miyake, den ich mehrmals traf, als ich in Japan lebte.

Ihr Lieblingsdessert?

Ich liebe alle Desserts! Ich könnte mich nicht entscheiden zwischen Baiser mit Schlagrahm und Schokolade, Schwarzwäldertorte oder **Tarte Tatin (5)** mit einer Kugel Glace. Der Hammer! ☺



5

Das ganze Interview lesen Sie hier.



FOTOS: NICOLAS LOBET, LAURIE DIEFFENBACH, ZVONIMIR ATLEČIĆ, THE PICTURE ART COLLECTION, TIM HILL, /ALAMY STOCK PHOTO



TRINITY
Cartier